

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-8 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagesblatt Auergebirge. Preis pro Stück 23. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 143.

Mittwoch, 24. Juni 1914.

9. Jahrgang.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

### Das Wichtigste vom Tage.

In politischen Kreisen verläutet, daß die Stellung des preussischen Justizministers Dr. Wesfeler erschüttert sei und zwar infolge der Haltung der Sozialdemokraten beim Schluß der letzten Reichstags-Sitzung.

Der Gouvernementsrat von Deutsch-Ostafrika sprach sein Bedauern über die unrichtige Beurteilung der Eingeborenen durch den Reichstag aus.

Die italienische Regierung verlangt von der Schweiz die Auslieferung mehrerer infolge des Streiks geflüchteter Anarchistenführer.

Die albanischen Aufständischen haben nach einer Niederlage aus Valona Cibassin eingenommen.

Aus Smyrna treffen noch immer Nachrichten über heftige Zusammenstöße zwischen Griechenbanden und türkischen Gendarmen ein.

Sämtliche 8000 Arbeiter der Putzlöhner sind in den Russen getreten; außerdem streiken in Petersburg noch 5000 andere Arbeiter.

Waldweiden sind meist heiter, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

### Staatssekretär a. D. Dernburg über die deutsch-englischen Beziehungen

Der Verein Berliner Kaufleute wurde am Sonntag in der Londoner Handelskammer empfangen. Justizrat Waldschmidt drückte die Befriedigung über den Besuch aus, den man in Zeiten nationaler Spannung habe ausprechen müssen. Er trat für ein gleiches Wechselrecht sowie die Abschaffung geheimer Kommissionen ein und ging in seiner Kritik gegen die englischen Gesandten so weit, daß er an Stelle künstlicher Weisungen englischer Weisungen herbeiwünschte. Bei dem Frühstück, das folgte und wo Lord Sauter den Vorsitz hatte, hielt Staatssekretär a. D. Dernburg die interessanteste Rede des Tages. Vor 1870 habe England deutschen Kaufleuten gastlichen Boden und eine Erweiterung des Aktionsfeldes gewährt. Aus meiner eigenen Familie, fuhr Dernburg fort, sind vier große Häuser in der City von London und in

Donauschiffe entstanden und geblieben alle. Sie sind nicht nur wachsend und glücklich, sondern auch lokale englische Bürger geworden und haben durch ihren Gemeinsinn am Bundesrat mitgewirkt. Wie ich sind viele deutsche Familien England zu Dank verbunden. Im Handbrotregister aller wichtigen Städte sind zahlreiche Engländer deutscher Abkunft. Beide Nationen unterhalten die größten gegenseitigen Handelsbeziehungen in der Welt. Als Deutschland eigene Kolonien zu gründen begann, diente ihm England durch das Beispiel seiner Staatskunst und Erfahrung als bestes Vorbild. Es sah, wie England Uganda in ein blühendes Baumwollensland umwandelte; es lernte die Bedeutung einer klugen Eingeborenenpolitik kennen. Jetzt sind beide Länder im Begriff, den farbigen Kultur und Freiheit, Kenntnisse der Hygiene und eine Organisation zu bringen. Bei Besprechung des Eingeborenenproblems in Afrika sagte Staatssekretär a. D. Dernburg: Vor drei Jahren hatte ich die Ehre, der Gast der Royal African Society zu sein. Wir alle kamen überein, daß alle weißen Herrschaften gegenüber den unterworfenen Rassen durch eine Solidarität des Interesses verbunden wären, und wir betonten die Tatsache, daß der Vorteil des einen auch der Vorteil des anderen sei. Die Eingeborenen können zwischen dem einen und dem anderen Weichen nicht unterscheiden, unsere Herrschaft hängt von dem Prestige unserer Farbe ab, und der Prestigeverlust der einen Nation schadet auch der anderen. Demnach versprochen wir einander, diese Interessensolidarität aufrecht zu erhalten, und ich freue mich feststellen zu können, daß wir beide dieser Verpflichtung nachgekommen sind. Wir arbeiten an dem gleichen Unternehmen, den farbigen Mann zur Kultur zu erziehen, indem wir neue Weisungen für ihn schaffen und beibringen und ihm durch Ausdehnung unserer Herrschaft die Segnungen unserer wissenschaftlichen Kenntnisse, unserer ärztlichen Erfahrung und eine bessere Organisation geben. So arbeiten wir, und zwar zum gegenseitigen Vorteil unseres Handels, an einer der größten Aufgaben, die die zivilisierte Welt je vor sich hatte. Dernburg erinnerte ferner daran, daß nach dem Zusammenbruch Deutschlands im Jahre 1806 die deutschen Staatsmänner ihre Blicke auf die Institutionen Englands richteten, um die Nation zu regenerieren. Die deutsche Selbstverwaltung stamme aus England, und die Ordnung und das Gedeihen der größten Städte sei eine Frucht der Anwesenheit englischer Organisationsfähigkeit. Wie bei dem afrikanischen Kolonialproblem, fuhr Dernburg fort, arbeiten beide Nationen auch in der Sozialreform — der zweiten großen Frage des 20. Jahrhunderts — Hand in Hand. In einigen Punkten, wie in der Sozialversicherung, hat England viele Jahre die Führung gehabt, in anderen, wie der obligatorischen Versicherung, ist Deutschland an die Spitze getreten. Sie sehen, in wie mannigfacher Weise die Zukunft unserer beiden Nationen durch ein gutes gegenseitiges Verständnis bedingt ist; und je größer und intimer unsere beiderseitigen Interessen werden, desto geringer wird die Notwendigkeit, Organisationen zu schaffen, um die Interessen beider Nationen in Abhängigkeit wahrzunehmen, auszugleichen. England und Deutschland sind die großen Konkurrenten in der Schifffahrt

der Welt. Als ihre Interessen kollidierten, wurden hier in London internationale Konferenzen gehalten, Abkommen geschlossen und befriedigende Lösungen erreicht. Dernburg erklärte voller Zuversicht, daß auch in Zukunft solche Differenzen in freundschaftlichem Geist und mit angemessener Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen beigelegt werden würden. Er erinnerte ferner daran, daß nach dem Untergang der Titanic Deutschland zuerst eine internationale Konferenz anbotte zum besseren Schutz von Leben und Eigentum auf hoher See. Eine andere Frage von großem Interesse sei die Sicherheit der Handelsmarine, wenn sie in Kriegzeiten Kontinente führe, und er hoffe aufrichtig, daß auch diese Frage durch eine Verständigung ihre Erledigung finden würde. Ergänzend Dernburg fuhr fort: Ich freue mich, sagen zu können, daß die politischen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern den normalen Status erreicht haben, der beiden erlaubt, die Dinge ohne Mißtrauen zu betrachten. Und wir sollten uns erinnern, wie sehr England und Deutschland die Schiedsgerichtsbarkeit unterstützt haben. Mit dem Gefühl der Dankbarkeit, im Geiste der Solidarität und des guten Willens und in der tiefsten Überzeugung, daß das Gedeihen beider Nationen von einem guten Einverständnis abhängt, sind ich und meine Freunde hierhergekommen, und Ihre Aufnahme hat diese Empfindungen bestärkt. Dernburg sprach dann der Londoner Handelskammer dem würdevollen Dank des Vereines aus und gab der Hoffnung Ausdruck, ihre Liebenswürdigkeit erwidern zu können. Die deutschen Institutionen dürften in politischer, sozialer, kommerzieller und industrieller Hinsicht sehr viel interessante Punkte bieten, die in England noch unbekannt wären. Ergänzend Dernburg schloß: Lassen Sie uns in diesem Prinzip des Austausches von Liebenswürdigkeiten und nützlicher Kenntnissen fortfahren, und lassen Sie uns abhängige Konkurrenten und Freunde bleiben.

### Die Rüstungsanleihe.

Von unserem Pariser Mitarbeiter wird uns geschrieben: Die neue französische Anleihe, die von der Deputiertenkammer und Senat mit einer erdrückenden Majorität angenommen wurde, ist auf 805 Millionen Francs festgesetzt, wovon 5 Millionen für die Spesen zu verwenden sein werden, so daß 800 Millionen die eigentliche Höhe der Anleihe darstellen. Der Finanzminister Rouleux hat den 81-prozentigen Typ in Vorschlag gebracht, der auch trotz einiger Gegenprojekte angenommen worden ist. Er bietet den Rentnern einen gewissen Vorteil dadurch, daß die Anleihestücke zum neuen Kurse von etwas über 90% auszugeben sein werden, während sie zum vollen Nennwert zurückgezahlt werden, so daß also die Differenz eine Art von Prämie für den Rentenläufer darstellt. Der Wert der Prämie erhöht sich dadurch, daß die Anleihe in der nicht allzulange ausgedehnten Zeit von 25 Jahren amortisiert wird, so daß also mit dem Kauf der Stücke eine gewisse Spekulation verbunden sein wird. Je früher das gekaufte Stück zurückgekauft wird, desto höher bewertet sich der Gewinn, während bei den erst im Jahre 1939 zurückzahlenden Stücken die Prämie von

### Technische Rundschau.

Reduziert von

(Aus der Technik der Weinkellerei. — Saisonbetrieb und Jahresbetrieb, Säfte aus Beton. — Die Verwandlung von Waldböden in Ackerland. — Sprengstoffe zum Enternen von Baumstümpfen. — Die Säure im Baumstumpf. — Neues Verfahren bei der Anlage von Telegraphenleitungen. — 50 Straßen an einem Tag. — Der Kreuzer North Carolina. — Druckluft gegen Sechshöden. — Eine 666 Kilometer lange Elektrizitätsleitung.)

Die Bereitung des Weines ist eine uralte Technik, die immer noch in derselben Weise ausgeübt wird wie bereits vor Jahrtausenden. Vielleicht hat sich deshalb nicht viel geändert, weil man zunächst, durch Einführung von Neuerungen die Güte der verschiedenen Weinsorten ungünstig zu beeinflussen. Arbeitete man nach den alten Verfahren, so wußte man, was man zu tun hatte, und welches Produkt man bekam. So erklärt es sich, warum die moderne Technik, die doch auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit einen so einschneidenden Einfluß ausübt, gerade vor der Weinbereitung haltgemacht hat. Aber auf die Dauer wird sich auch dieser Zweig der Gärungstechnik den Fortschritt nicht ganz verschließen können. Zunächst einmal scheint es, als ob die Zeit für die Kelterung der Trauben eine Verbesserung erfahren dürfte, als ob es hier so gehen wird wie in der Bierbrauerei. Früher konnte man ja auch nur im Winter Bier brauen, weil in der Hitze des Sommers die Mägen nur allzu leicht anheimelnden, sauer werden oder in sonstiger Weise verderben. Seit die Kühltechnik es ermöglicht hat, sie auch im heißesten Sommer bei der erforderlichen günstigen Temperatur zu erkalten, ist die Bierbrauerei aus einem Saisonbetrieb zu einem Jahresbetrieb geworden. Auch der Wein wurde sofort nach der Weinlese gekeltert, da man ja die Trauben

nicht aufheben konnte, sie wären dabei verrotten und verschimmelt. Man hat dieselbe Kühltechnik, die auch auf die Arbeitsweise der Brauerei einen so einschneidenden Einfluß ausübte, Verfahren gefunden, um die Trauben längere Zeit hindurch aufzubewahren. Dieses Verfahren besteht darin, daß man sie mit langen Stengeln abschneidet und dann in Wasser stellt. Sie kommen hierauf in einen Kühlraum, in dem sie bei einer Temperatur von einem Grad unter Null gehalten werden. Dabei halten sie sich monatelang unverändert, es tritt keine Fäulnis und auch kein Verrotten ein. Zunächst erscheint dieses neue, in Holland erfundene Verfahren geeignet, uns auch im Winter den Genuß einheimischer Trauben zu ermöglichen. Dann aber ist es unter Umständen auch für die Weinkellerei ein Vorteil, wenn sie mit ihren Arbeiten nicht an eine bestimmte Jahreszeit gebunden sind, sondern wenn sie sie gleichmäßig über das ganze Jahr verteilen können.

Ein weiteres, mit der Bereitung des Weines eng verbundenes Requirat ist das Faß, das im Laufe der Zeiten ebenfalls stets das gleiche geblieben ist. Die alten Römer und Griechen benutzten allerdings ihren Wein in lötlernen Krügen, auf die dann später fast allgemein — auch im Süden Europas — durch die leichteren hölzernen Fässer ersetzt wurden. Man will man wieder zum Steingut zurückkehren, jedoch nicht zur Lomware, sondern zu Fässern aus Beton, jenen von unserer heutigen Technik in so vielseitiger Weise verwendeten Material. Das Beton ist bekanntlich ein Gemisch von Zement, Kies und Sand, das die Eigenschaften hat, nach dem Anrühren mit Wasser zu einer steinharten Masse zu erstarren und das sich durch Eingießen oder Einschöpfen zwischen Brettwerkstellungen in jede beliebige Form bringen läßt. Stellt man aus Brettern oder einem sonstigen geeigneten Material die Form eines Fasses her und klopft man den Zwischenraum den beiden Brettwerk-

stellungen voll Beton, so ist dieser binnen kurzem erstarrt. Nimmt man dann die Brettung ab, so steht das fertige Betonfaß da. Es ist leicht einzulassen, daß sich auf diese Weise bedeutend rascher ein großes Faß herstellen läßt als nach den alten Verfahren, nach denen man jedes einzelne Faß erst zurichten muß. Das Heidelberger Faß würde, aus Beton angefertigt, beträchtlich schneller entstanden sein, als es in Wirklichkeit geschaffen werden konnte. Die Betonfässer haben aber den Nachteil, daß sie ein sehr hohes Gewicht besitzen. Man wird sie deshalb nicht als Transportfässer, sondern lediglich als Lagerfässer benutzen können. Als solche sind sie bereits in Gebrauch genommen worden, wobei sie den Vorteil gewähren, daß sie auch im feuchten und dampfen Kellern niemals faulen, und daß man sie leicht reinigen kann, so daß es möglich ist, ein und dasselbe Faß nacheinander für verschiedene Weinsorten zu verwenden. Außerdem sind sie billiger und ermöglichen eine bessere Ausnutzung des Raumes. Allerdings greift die Säure mancher Weine den Beton etwas an, und man wird sie deshalb zunächst wohl nur für billige Massenweine und nicht für die feinen Auslesen und dergleichen in Verwendung nehmen. Außerdem hat man der Wirkung des Weines auf die Innenwandung des Fasses dadurch vorbeugt, daß man diesem nicht eine rauhe, sondern eine mehr tafelförmige Gestalt gab und daß man den Innenraum mit geritzten Glasplatten ausklebte.

Überall da, wo Waldböden in Ackerland umgewandelt oder als Baugrund verwendet werden soll, ist es nötig, die nach dem Fällen der Stämme zurückbleibenden Baumstümpfe zu entfernen — eine mühselige, zeitraubende und vor allem auch kostspielige Arbeit. Riebt man die Baumstümpfe mit Hacke und Spaten aus, so müssen erst Gruben gegraben, die einzelnen Wurzeln durchgeschlagen und dann schließlich die Stämme mit Hilfe von Reutern oder durch mechanische

ca. 100 Francs auf das Stück von 1000 Francs sich auf 25 Jahre verteilt und nur ca. 1/90 darstellt.

Der Finanzminister hat geglaubt, diesen Vorteil den Anleihen der Rente bieten zu müssen, um der Rente einen schnellen und sicheren Absatz zu verschaffen. Er hat geglaubt, den Hinweis nicht unterlassen zu dürfen, daß sich die direkten und indirekten Steuer- und Zoll-Einnahmequellen des französischen Staates in gesunder Entwicklung befinden, wozu er als Vergleichsjahre 1891 und 1918 wählte. Er hat ferner erklärt, daß die Anleihe nur deshalb von ihm in diesem Zeitpunkt eingebracht werde, da die Situation des Geldmarktes und der Börse günstig sei und es dem Staatsschatz an Liquidität fehle, wengleich von irgend einer ernstlichen Bedrohung nicht die Rede sein könne. Womit er also alle in den letzten Monaten von allen Politikern und Finanzleuten ausgesprochenen Bedenken lügen frafte und damit auch den 80-Stundenminister Ribot, der in seinem Programm doch nicht gerade ein besonders rosiges Licht über die Finanzlage ausgegossen hatte. Zudem widerspricht der durch die Prämie gewährte Vorteil der Anleihe ein wenig den optimistischen Angaben über den Stand der französischen Finanzen. Tatsächlich hat ja denn auch ein gewisser Umschwung durch die Eroberung Marokkos stattgefunden, demgegenüber eine geringfügige Aufbesserung der regulären Einnahmequellen des Staates, wenn sie notabene auch in den letzten Jahren noch standgehalten hat, ein Tropfen auf den heißen Stein ist. Die Ausgaben für Marokko beliefen sich nämlich in den letzten Jahren und zwar seit 1907, auf 10,542; 88,198; 16,711; 11,775; 68,062; 18,477 Millionen Francs. Im Jahre 1911 sind sie angenommen mit 212,288 Millionen Francs, doch dürfte der Betrag sich tatsächlich etwas höher stellen. Für die nächsten 5 Jahre rechnete der Senat mit Ausgaben von je 240 Millionen Francs, insgesamt also 1,200 Millionen Francs, die unumgänglich auf dem Anleihewege aufgebracht werden können. Da nun noch zur Durchführung des Militär- und Marineprogramms für die bereits vorgesehenen Ausgaben insgesamt ca. 1,800 Millionen Francs nötig sein werden, so ergibt sich also, wenn man die Ausgaben für den Zinsen- und Amortisationsdienst der beschlossenen Anleihe, der für die nächsten 5 Jahre je ca. 50 bis 60 Millionen Francs erfordert, insgesamt ein Geldbedürfnis des französischen Staates von rund 3 1/2 Milliarden Francs, die in den nächsten 5 Jahren aufzubringen sind. Da nun aber das Budget des Jahres 1914 trotz der Anleihe, die ja nur einmalig, außerordentlichen Ausgaben dient, mit einem Defizit von 550 bis 600 Millionen Francs abschließt, erhöht sich diese Summe auf rund 4 Milliarden Francs.

Die von der alten Kammer angenommenen direkten Steuern sollten ein Erträgnis von 500 Millionen pro Jahr ergeben. Da das Finanzbedürfnis des Staates aber jährlich ca. 800 Millionen mehr als bisher beträgt, wären noch 300 Millionen Francs jährlich zu decken. Es sieht also nicht gar so rosig aus, wie Herr Rouleux malen möchte und die ironischen Lacher behalten Recht. Die neue Anleihe stellt nur den Auftakt zu einer Reihe von schweren finanziellen Kämpfen dar, die nur und ausschließlich durch die Militär- und Kolonialpolitik Frankreichs hervorgerufen worden sind. Wenn man dagegen nun die tiefe Abneigung des französischen Kapitals hält, in die große Breche zu springen und die Bestrebungen des ständigen an Boden gewinnenden Sozialismus, so vermag man zu ermessen, welche Umwälzungen diese Finanzprojekte mit sich bringen müssen. Innerlich und äußerlich. Denn durch diese außerordentlichen Anforderungen, die der Staat an seine kapitalkräftigen Bürger stellt, wird dem französischen Geldmarkt die Werbefähigkeit wesentlich beschnitten und man ein egoistischer Staatsmann, der sich in finanziellen Räten an den Pariser Markt wagt, wird enttäuscht abziehen müssen, um an anderer Stelle sein Heil zu versuchen. Wo liegt diese andere Stelle? London oder Berlin? Das ist eine Frage von weittragender Bedeutung, deren Beantwortung man noch vertagen muß.

### Politische Tageschau.

Am 24. Juni.

#### Fiskalkommission und Bauernglück.

\* In der letzten Sitzung der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses, die das Fiskalkommissionengesetz vorberät.

Einrichtungen herausgezogen werden. Um alle diese Arbeiten zu vermeiden, hat man neuerdings begonnen, die Stämme mit Dynamit oder sonstigen Sprengmitteln zu sprengen. Es wird eine mit Sprengstoff gefüllte Patrone unter den Stumpf verlegt und dann entzündet. Dies Verfahren schafft rasche Arbeit, doch ist das Umgehen mit Sprengstoffen immerhin eine unangenehme Sache. Wo man daher über mehr Zeit verfügt, da dürfte sich eine neue, erst kürzlich erprobte Methode empfehlen, die darin besteht, daß der Stumpf mit Hilfe eines Bohrers angebohrt wird, so daß im Holz ein Kanal entsteht. In diesen Kanal werden schmale Säuren eingefüllt. Hieraus wird er mit einem Kropfen verschlossen. Nun überläßt man das ganze mehrere Wochen hindurch sich selbst. Die Säuren dringen durch die Poren des Holzes nach den verschiedenen Richtungen hin vor und erfüllen zuletzt die ganze Holzmasse, die sie so weit zerfallen, daß man nach Verlauf einiger Wochen dem mühseligen gemauerten Stumpf bequem auseinanderklagen, und die einzelnen Stücke herausheben kann. Ebenso wie zum Ausroben von Baumstämmen verwendet man Sprengstoffe, vor allem den Dynamit, in neuerer Zeit auch zur Anlage von Telegraphenleitungen. Auch hier macht sich ein rasches Arbeiten erforderlich, da es ja auf allen Gebieten so ganz im Auge unserer Zeit liegt. Die Maschinen, die die Telegraphenleitungen tragen, müssen ziemlich tief in die Erde verankert werden, damit sie dem Zug der Kraft angespannten Drähte zu widerstehen vermögen. Man mußte deshalb tiefe Gruben graben, die man jetzt schneller mit Hilfe von Dynamit feststellt. Man bohrte in Amerika, wo dieses Verfahren vor Kurzem in größerem Maßstabe zur Anwendung gebracht wurde, mit Hilfe eines Erdbörers ein festes Loch in die Erde, das nicht ganz so tief zu sein braucht, wie die herkömmliche Grube. In dieses Loch werden einige Dynamitpatronen eingelegt. Darauf kommt eine Zündkapsel und die Zündschnur. Einige Minuten, nachdem

wurde über die Verhandlungen der Subkommission berichtet, d. h. über Maßnahmen gegen die Auffassung von bäuerlichen Besitzungen. Die Subkommission hatte sich in dieser Frage nicht einigen können. Der Berichterstatter verlas einen Antrag, nach dem die Widmung von Fiskalkommission für landwirtschaftliche Grundstücke, die bis vor 30 Jahren eine wirtschaftlich selbständige Besorgung hatten oder innerhalb dieser Zeit von einer solchen abgetrennt sind, nur unter gewissen Bedingungen zulässig sein solle. So u. a., wenn die Vereinigung der Grundstücke mit dem anderen zum Fiskalvermögen gewidmeten Grundbesitz von gemeinschaftlichem Standpunkt unerschütterlich ist. Nationalökonomische, Fortschrittler und Zentrum beantragen nun, das Wort unerschütterlich durch nichtig zu ersetzen, um der Auslösung von Bauernschaften unbedingt entgegenzutreten. Gegen diesen Änderungsantrag wurde eingewendet, daß eine solche rasche Regelung den Bauern in vielen Fällen nur Schaden bringen werde, weil die Vereinigung mit dem Fiskalvermögen vielfach die wirtschaftliche Voraussetzung für eine verständige Regelung der Verhältnisse sei. Die Einfügung des Wortes nichtig wurde denn auch mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt und daraufhin der Antrag des Berichterstatters einstimmig angenommen.

#### Eine Interpellation über die Fremdenlegion.

\* Der Deputierte von Algier, Herr Houde, hält es für nötig, das Ministerium Violant wegen der Flucht einiger Fremdenlegionäre zu interpellieren. Sind da einige arme Teufel vom Wüsten hier an der Zahl, Deutsche vom Gebirg, im Hafen von Algier beim Anblick des deutschen Dampfers Seidlich vom Heimweg befallen worden und haben sich durch waghalsige Kletterei an Bord dieses Dampfers begeben, um dem Schimpf der Fremdenlegion zu entgehen. Die Gendarmerie hat die Legionäre auf dem Dampfer gesucht, aber wadere deutsche Jungen haben sie unter Kohlen und Tauwerk fern verstaubt, daß sie keine Weisheit Spürnasen entdeckte. Und nun kommt Herr Houde mit einer Interpellation; sollte nur noch, daß Herr Violant dieser vier armen Teufel wegen, zum schweren Beschuldigen des Notenaustausches mit Deutschland griffe. Frankreich sollte nun einmal einsehen, daß die Fremdenlegion in ihrer heutigen Form eine Schmach für einen zivilisierten Staat bedeutet und sollte — da von einer Abschaffung der Legion ja nicht die Rede sein kann — zum mindesten nicht immer den Mund voll nehmen, wenn in deutschen Blättern dieser Schandthat der Kulturation gebührend gegerichtet wird. Es ist wirklich an der Zeit, daß die Franzosen einmal alle Schönfärberei der Legion unterlassen, denn die Berichte entlaufener Legionäre strafen, auch wenn man alle Wanktätigkeit ablehnt, alle solche Berichte lügen.

#### Reichsbeamte als Landtagsabgeordnete.

\* Beamte bedürfen im allgemeinen keines Urlaubs, wenn sie ein parlamentarisches Mandat annehmen. Anders sieht jedoch der Fall, wenn ein Reichsbeamter ein Mandat zu einem bundesstaatlichen Parlament annehmen will. Hier sind bisher vielfach Urlaubsgesuche verlangt worden. Zuweilen sogar wurde es nicht genehmigt. So machte es im Jahre 1898 erhebliches Aufsehen, als dem Zentrumsführer Spahn nach seiner Berufung ans Reichsgericht der Urlaub zu den Verhandlungen des preussischen Landtags verweigert wurde. Spahn sah sich dadurch veranlaßt, auf sein Landtagsmandat zu verzichten. Aber meist werden keine Schwierigkeiten gemacht und Graf Posadowski erklärte seinerzeit im Reichstage, daß nach seiner Ansicht selbst die Einforderung von Urlaubsgesuchen nicht statthaft wäre. Trotzdem hat jetzt das Reichsamt eines Oberpostassistenten, der zugleich Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses ist, aufgelegt, ein Urlaubsgesuch einzureichen. Es wäre wirklich an der Zeit, daß endlich einmal Klarheit in diesen verwickelten Rechtszustand gebracht wird, und daß die Urlaubsvorhältnisse der Reichsbeamten in ihrer Eigenschaft als Landtagsabgeordneter einheitlich für das ganze Reich geregelt werden.

\* General Freiherr von Horn gestorben. In der Nacht zum Dienstag ist in München, der frühere Kommandierende General des dritten bairischen Armeekorps General der Artillerie Freiherr Antipod von Horn, der jüngere Bruder des ehemaligen Kriegsministers Grafen Horn, an einem Krebsleiden im 60. Lebensjahr gestorben. Er war 1912 an die Spitze des dritten bairischen Armeekorps

berufen worden, mußte aber wegen seiner Gefangenschaft im Herbst d. J. in den Ruhestand treten. Er war ein hervorragender Heerführer und wegen seines kühnen Wesens außerordentlich beliebt. Der hochgebildete Offizier beherrschte sieben Sprachen.

\* Eine Kurze in Westenburg-Strasch. Der Großherzog von Westenburg-Strasch hat aus Anlaß seiner Kronbesteigung durch Erlaß oder Unterordnung von Strafen in weitem Umfange Gnade zu üben, besonders hinsichtlich solcher Strafen, die durch Not, leidenschaftliche Unbesonnenheit oder Verwirrung verübt worden sind. \* Rußland und die deutsche Westküste. Wie aus Petersburg gemeldet wird ist das offizielle Informationsbureau zu der Erklärung ermächtigt, daß der russische Minister des Auswärtigen gegenwärtig eine detaillierte Antwort auf die letzte Note der deutschen Regierung ausarbeitet, die es abgelehnt hat, den russischen Gesandtschaften anzuerkennen, daß die Zahlung der deutschen Meeressteuer durch russische Untertanen, die in Deutschland wohnen, rechtswidrig sei. Die russische Antwort wird demnächst der deutschen Regierung vom dem russischen Botschafter in Berlin mitgeteilt werden.

\* Ein neuer Landesverrat. Die Westfälische Zeitung meldet, ist der Schreiber einer höheren deutschen Militärbehörde wegen Landesverrat festgenommen worden. Er ist gebürtig, Wäner an eine auswärtige Macht vertrat zu haben. Es soll sich um eine seltene Festung handeln.

\* Ein französisches Ministerium für Nordafrika. Auf Grund des Vorschlags des französischen Ministerpräsidenten Violant wird der neuernannte Unterstaatssekretär Abel Ferrer sich unter anderem mit allen internationalen Fragen zu befassen haben, welche die afrikanischen Besitzungen und die Schutzgebiete Frankreichs betreffen. Ferrer gilt insbesondere als ein guter Kenner der marokkanischen Verhältnisse. In kolonialen Kreisen hofft man, daß der Vorschlag Violants der erste Schritt zur Schaffung eines eigenen Ministeriums für Nordafrika sein wird, das die Angelegenheiten von Marokko, Algerien und Marokko umfassen würde.

\* Flucht italienischer Kurden in die Schweiz. Nach der Niederwerfung des revolutionären Putschs der sozialistischen Elemente in Italien flüchteten sich die Führer des Aufstandes nach der Schweiz, vor allem nach Lugano. Die italienische Regierung verlangt die Auslieferung von mehreren dieser Flüchtlinge, darunter des berühmtesten Anführers Maratista und des sozialdemokratischen Deputierten Ambrosi.

\* Die russisch-französischen Marineverträge. Der französische Marineminister hat bei einem Frühstück zu Ehren des in Paris anwesenden Generalstabchefs der russischen Marine, Kuznetsov, auf den Admiral einen Trinkspruch ausgebracht, in dem er u. a. sagte: Wir verfolgen mit aufmerksamster Sorge die Angelegenheiten von Tag zu Tag die Anstrengungen Rußlands zur Vergrößerung seiner Seemacht (Beifall) und den Erfolg, der diese Bemühungen krönt. Ich hoffe, daß auch Sie von der Befähigung unserer Marine den Eindruck erhalten haben werden, daß Frankreich sein Opfer scheut, um seinen Überlieferungen, seinem Bündnis und seinen Freundschaften treu zu bleiben.

### Don Stadt und Land.

Am 24. Juni.

\* Nachdruck der Kolonialzeitung, die durch ein Korrespondenzgesetz benachteiligt gemacht ist — auch im Ausland — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

#### Johannistag.

Mit dem heutigen Johannistage hat das schaffende Jahr den Höhepunkt des Blühens erreicht; jetzt geht es abwärts — der Reife zu. In den Gärten entzückt die vollste Farbenpracht; die Blüten strömen den stärksten Duft aus. Das schmetternde Rot der Feuerlilien, das prunkende Rolorit der Löwenmäuler, in deren tiefen Rachen sich keine Biene wagt, das prächtige Violett der kapriziös geformten Schmetterlilien — welch' ein herrlicher Reichtum von Farbenreizen und Farbenpracht, und welch' eine Harmonie der Farbenmischung offenbart sich uns in diesen Sommerkindern! Die Luft ist feil durchzogen vom Balsamhauch der Nachtviole und von dem Wunderduft der stillflammennden Königin Rose. Die Herrlichkeit der Wiese zwar sanft vom Schnitt der Sense, aber bereits schiefen in ruchernder Kraft frische Blumen empor: der wundervolle weiße Klee, der Schlüsselklee und die Scabiose. Die

spoon erfundenen Verfahren, wird das ganze Schiff in eine Reihe von Zonen eingeteilt. Diese Zonen stehen alle mit dem Vordruckbehälter in Verbindung, in dem durch starke Luftpumpen ständig ein beträchtlicher Druck unterhalten wird. Sobald nun in irgendeiner Zone ein Leck auftritt, wird hier auf automatischem Wege sofort der größte Druck erzeugt, während der Druck in den benachbarten Zonen um so mehr abnimmt, je weiter sie von gefährdeten entfernt sind. Durch den starken Druck wird das eindringende Wasser wieder herausgedrückt. Zur Zufuhr der Druckluft dienen die in jedem Schiff fast überall vorhandenen Ventilationsleitungen, so daß sich also bei der Auslösung mit dem Vordruckbehälter verbundenen Ventilationen die Luftleitungen erwidrigt. Die gleichen Leitungen können auch dazu Verwendung finden, um bei Ausbruch eines Feuers Gase an die Feuerstelle zu leiten, durch die die Flamme erstickt werden. Man setzt jetzt von den Ueberlandgetrieben aus den elektrischen Strom über ganze Länder- und Provinzen. Die langste derzeitige Fernleitung der Welt ist nunmehr in Kalifornien in Angriff genommen worden, wo man den in Bannrig erzeugten Strom bis nach San Bernardino senden will, um ihn dort zu Beleuchtungs- zwecken sowie zum Antrieb von Maschinen zu benutzen. Die Länge dieser Fernleitung wird nicht weniger als 666 Kilometer betragen. Der darin fließende Strom wird eine Spannung von nur 55 000 Volt haben. Dadurch, daß man diese verhältnismäßig niedrige Spannung anwendet, will man die gewaltigen Stromverluste möglichst vermeiden, die bei höherer Spannung auf einer so langen Strecke un- fehlbar eintreten würden. Nach Fertigstellung der Leitung wird zum ersten Male die Möglichkeit in einer Entfernung von ihrem Erzeugungsorte ausgenutzt werden, die der Strom von Westfalen bis nach Spanien entspricht.

Dr. Albert Neuburger.

Wilde Heide kam noch immer nicht aus dem Blühen heraus, und jetzt hat sie sich geschmückt mit ihrer aller schönsten Blüte: dem weinblauen Fadenklein. Die Weiblichkeitsblüten und der hohe Strauch Fädenklein...

Sitzung der städtischen Räte. Am Donnerstag, den 25. Juni nachmittags von 6 Uhr an findet eine öffentliche gemeindefreie Sitzung der städtischen Räte...

Bestimmung über den Antrag Kaufe zum Ortsfest über die Einkommensteuer.

Im Anschluß daran wird eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung abgehalten mit folgender Tagesordnung:

- 1. Wahl von zwei Mitgliedern für den Jugendfürsorgeausschuß.
2. Zuschußleistung der Hl. Schneider und Hl. Fischerbienen gewählten Invalidentenversicherungsbeträge.
3. Beleuchtung am Carola-Weiser.
4. Beleuchtung in der äußeren Wettinesstraße.
5. Antrag der Herren Stadtverordneten Hegler und Senfner wegen Herabsetzung des Schulgeldes für den Besuch der II. und III. Bürgerklasse.

Hierauf folgt eine ersichtliche Sitzung.
Besuch-Zusammenkunft. Die ersten Exekutivbeamten in den Kreisbauernvereinen Jüdau und Chemnitz...

Geschäftsbericht bei den Sparfassen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Nach der soeben erschienenen Uebersicht über die bei den Sparfassen im Königreich Sachsen im Monat April 1914 erfolgten Ein- und Rückzahlungen...

Table with 5 columns: Verwaltungsbereich, Einzahlungen (Anzahl, Betrag), Rückzahlungen (Anzahl, Betrag), and Prozentsatz. Rows include Aue, Bernsdorf, Borsdorf, etc.

Stiftungsfest. Die im Jahre 1894 gegründete Riege Germania, eine der stärksten des Allgemeinen Turnvereins (D. L.), beginnt gestern Abend im festlich geschmückten Saale des Bürgergartens ihr 20 jähriges Stiftungsfest...

Städtisches. In der am Dienstag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien in Anknüpfung trat man dem Beschlusse der Generalversammlung...

Der elektrische Strom gestillt. In der Nacht zum Mittwoch begaben Offiziere und Mannschaften der 2. Komp. der Funkerabteilung aus Dresden hier Quartier...

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Neuer Spionageprozess. Leipzig, 24. Juni. Am 2. Juli findet ein neuer Spionage-Prozess vor dem Reichsgericht statt. Angeklagt ist der Chemiker Francois Houille...

Ein Handelsfachverständiger für Kanada. Berlin, 24. Juni. Die Reichsregierung hat nach einer Meldung der Berliner Neuesten Nachr. einen Handelsfachverständigen für Kanada ernannt...

Das englische Geschwader in Kiel. Kiel, 24. Juni. Die Stadt steht ganz unter dem Eindruck des Besuches des englischen Geschwaders. Gestern nachmittag besichtigten die dienstfreien Mannschaften der englischen Kriegsschiffe die Stadt...

Unfall des Fürstbischöflichen von Krakau. Krakau, 24. Juni. Der Fürstbischöfliche Sapieha von Krakau hat gestern einen schweren Unfall erlitten. Der Fürstbischöfliche wurde während einer Prozession von seinem Pferde so unglücklich in die Seite geschlagen...

Der Kaiser in Brunnshütten. Brunnshütten, 24. Juni. Am Bord der Hohenzollern hat der Kaiser die neue Schleuse an der Befestigung des Kaiser-Wilhelm-Kanals einsehend, feierlich eröffnet...

Berühmte Ernte in China. Nanton, 24. Juni. Die Reisernte in Nantung ist infolge der Ueberflutung und Dammbrüche betriebsmäßig vernichtet worden.

Kämpfe zwischen marokkanischen Rebellen und Spaniern. Madrid, 24. Juni. Wie aus Melilla gemeldet wird, ist es zu heftiger lebhaftem Kampf in der Nähe der Stadt zwischen marokkanischen Rebellen und Spaniern gekommen...

Deutsche Justizbeamte in Toulouse. Die Enthüllungen Lebdruck. Toulouse, 24. Juni. Die Staatsanwaltschaft in Toulouse hat gestern den Besuch einer Anzahl deutscher Justizbeamter empfangen...

Material zutage. Die deutschen Beamten nahmen zwei Kisten mit Dokumenten mit nach Berlin.

Dampfer Götland aufgelaufen. London, 24. Juni. Der Dampfer Götland der Reed Star-Gine ist in der Nähe des Bishop-Deuch-turmes an der Küste der Schilly-Insel aufgelaufen...

Konflikt zwischen der jerbischen Nationalbank und der Regierung. Belgrad, 24. Juni. Zwischen der jerbischen Nationalbank und der jerbischen Regierung ist es zu einem schweren Konflikt gekommen...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge. Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln...

Was mancher nicht weiß.

Der Benediktinermonch Francisco Garica de Calderon ließ seine tote Geliebte nach einigen Monaten ausgraben und neu in Seide kleiden.

Das Manuskript Charles zur Geschichte der französischen Revolution wurde von einer Magd zum Feueranzünden benützt.

Die Glöck von Uglitsch, mit welcher bei der Ermordung des Zarenwittelschilts getötet worden war, wurde später zur Strafe nach Sibirien verbannt.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten textlichen Teil: Fritz Kersch. — Für die Inserate verantwortlich: Oswald Dohler. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Flechners geräucherte Heringe

sind Delikatessen und werden deshalb gern gegessen!

Der Stadtaufgabe der heutigen Ausgabe des Auer Tageblattes liegt ein Prospekt über Hauterkrankungen mit Hautschädlicher Brunnen bei, dessen Beachtung zu empfehlen ist.

Halbetage, schöne freie Aussicht, Sonnenseite, 4 große Zimmer, Küche, Mädchenkammer etc. im guten Zustande, am 1. Januar frei, sofort, Rogener zu beziehen. Wettinesstraße 45, II r.
Schöne Wohnung (Halbetage) in ruhiger Straße nahe Markt per 1. Juli mietbar. Näheres zu erfahren in der Tagesblatt-Expedition.

Wer etwas zu verkaufen hat, Wer etwas zu kaufen wünscht, Wer etwas zu vermieten hat, Wer etwas mieten will, Wer Angestellte sucht, Wer eine Stelle sucht. Der wird durch eine kleine Anzeige im Auer Tageblatt den gewünschten Erfolg haben.

Schönes, fein möbl. Zimmer per 1. Juli von ruhigem Kaufmann zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. Z. 468 an das Auer Tagebl. erb.
Wohnung mit Werkstatt für Klempner, Schuhmacher etc. ab 1. Juli 1914 zu vermieten.
Eine schöne Stube mit Kammer sofort zu vermieten.
Saubere Schlafstelle an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten.

# Sommerfrische Wolfner Mühle

Post- u. Bahnstation: Mittweida-Markersbach.

Parag. 100 Amt Crottendorf

(Herrlich im Walde gelegen an der Strasse von Mittweida-Markersbach, nach dem Pichtberg letzte Station) hält sich Vereinen, Fremden, Touristen und Hiesigen bestens empfohlen. **Outgepflegte Biere und Weine.** — ff. Speisen zu jeder Tageszeit. — Gebirgsforellen. **Neue Bewirtschaftung. — Pension. — Sommerfrische.** Hochachtungsvoll **Gotthilf Günther und Frau.**

## Zöpfe

In jeder Farbe und Preislage stets in grosser Auswahl.

### Anfertigung aller Haararbeiten

auch von dazu gegebenem Haar.

Alle meine Zöpfe sind von reinem Naturhaar (also ungefärbt) im eigenen Atelier gearbeitet.

## Alfred Michel

Ernst-Papet-Str. 4 **Damenfriseur** Ernst-Papet-Str. 4 **Einziges Spezialgeschäft am Platze.**

Amerik. Kopfwäsche — Elektrische Trocknung — Ondulation — Kopf- und Gesichtsmassagen — Manicure — Mühneraugenoperationen.

Empfehle mich für Hochzeitsfrisuren nach allen Orten.

## Haarschmuck

echt Schildpatt und imitiert bringe ich stets die neuesten Muster.

Gleichzeitig empfehle ich alle Artikel zur Haar-, Haut-, Zahn- und Nagelpflege.

Brennscheren, Brennlampen, Haarbürsten usw. **Dralles Illusion.**

Zur Loreley Buchholz i. Sa. Weinruben für bessere Gäste.



**Gruner Planos** sind unüberhoffen. Kaufen Sie nicht, bevor Sie meine Instrumente geprüft haben. Beschädigung ohne Verbindlichkeit. Katalog gratis und franko. **Hofpianosfabrik ALGRUNERT** Johanngeorgensstadt Sachsen.

Für Reise und Sport empfiehlt sich das Damen-Atelier von **Paul Otto Hahn** zur Anfertigung von englischen Reise- und Sport-Kostümen Kleidern, Röcken, Blusen etc. unter Garantie für tadellooses Passen und schicke Ausführung. Aue, Markt 14. Telephone 119.

## Rheuma-

kranken erziehen durch eine Einwirkung im Hause mit **Alt-buchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlreichen Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Pl. 65 u. 95 Pf. bei Curt Simon, Drogerie, in der Adler-Apothek, G. E. Runge's Apotheke und bei Erler & Co. Nachf., Drogerie.

## Regenschirme

werden schnell, gut und billig repariert und überzogen.

Beste von 1.75 Mk. an. **Hermann Jacobi, Aue** Geschäftsjährer: Max Armstedt **Schneeberger Strasse.**

## Gelegenheits-Käufe fertiger Spitzen-Blusen, Kleider, Wasch-Köben, Kinder-Köben

lowie Schals, abgepaht. Blusen und Reste zu sehr bill. Preisen. Günstige Einkaufsgelegenheit für Damen Schneiderinnen.

**T. Rotenberg, Aue,** Nordstrasse 1 - 1 Treppe.

**Kinder-Halbschuhe und -Stiefel** in allen Farben und in jeder Preislage. **Schönes Schuhwarenhäus.**

Die Homöopathische Abteilung von **Kuntze's Apotheke** bringt Ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

**Militär Gesangverein Aue.** Morgen Donnerstag, den 25. Juni **Vereinsversammlung** im Restaurant Kronprinz. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist allgemeines Erscheinen dringend erwünscht.

Einen Teil zurückgesetzte **Stickereien** billig abzugeben. **J. Casler, Aue.**

**Dr. med. Gerhard Pietzold** **Hanna Pietzold geb. Ritter** Vermählte. Aue i. Erzgeb. 23. Juni 1914. Gottleuba i. Sa.



**RACKETS** preiswerteste Fabrikate, vollendet in Qualität von Mk. 8.— an bis Mk. 20.—. **Tennis-Bälle, Schlag-Bälle, Faust-Bälle, Fuß-Bälle** **Carl Schmalfuß, Aue** Telephone 335.

**Müllers** Fleisch-, Wurst- und Materialwarengeschäft Aue, Carolastraße 5. Da ich günstig eingekauft habe, verpunde ich von Freitag vormittag 8 Uhr ab **4 Stck. Schweine** prima Ware d Pfd. **70 Pfg.** Morgen Donnerstag nachmittag 5 Uhr ab **ff. hauschl. Blut- u. Leberwurst** d Pfund **85 Pfg.**

**Ratskeller Chemnitz** Erstes und grösstes Restaurant der Stadt. **Beste bürgerliche u. französische Küche** zu mässigen Preisen. — **Vorzügliche Flaschen- und Fassweine** — eingekauft vom Rat der Stadt. **Spezialität: Elfer Schoppenwein, direkt vom Fass.**

**Bruchleidende** erhalten das beste und passendste Bruchband mit u. ohne Feder bei **Bandagist W. Tielmann,** Aue, am Stadthaus.

**Patentbüro** **Anger & Ulich** Leipzig, Grimm-Steinweg 16 **Ideen kostenlos.** Grosse Verwertungserfolge. **Vertreter öfters hier.**

Hochfeine neue geräucherte **Heringe** empfiehlt **Carl Magga** Ecke Schiller- und Schneeberger Str.

**Fahrrad,** fast neu, ohne Verbr., lauf, für jed. Preis abzugeben. Im Hause d. **Wettiner Hof,** 2 Treppen links. **Eine Bettst. mit Matr.** alte, billig zu verkaufen. Zu erf. in der **Tageblatt-Expedition.** Zwei nur kurze Zeit gebr. **Motorlastwagen** Fabrikat Daimler u. Mannesmann-Wulag wegen Gleisanschlußverhalt preiswert zu verkaufen. Interessenten belieben ihre Adressen unter **N. G. 980** an die **Firma Hansenstein & Vogler A.G., Chemnitz** anzugeben.

**Neuerb. Wohnhaus** m. sch. Hinterl. bet 3—4000 Mk. zu verk. Zu erf. im **Auer Tagebl.** **Gebr. Sportwagen** billig zu verkaufen. **Wettinerstr. 92, III t.**

Ein alleinstehendes großes, neuerbautes **Haus mit Garten** zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten mit Preis und Grundklasse erbeten an die Expedition dieses Bl. unter **N. G.**

**1 Wanduhr, 1 Gaslampe** zu verkaufen. **Schneeberger Strasse 76, I L.**

Junger schottischer **Schäferhund** umständehalber zu verkaufen. **Dff. u. N. T. 485 a. d. Tagbl.-Exp.**

Ein in Aue stehendes neues erstklassiges **Piano** (Kopfpianosfabrik Wolfbrod) ist bei voller Garantie anderweit preiswert zu verkaufen. Näheres durch Musikhaus **Schulze Zwissano.**

Für die Beweise der Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Schwester, Schwägerin, Tante, Groß- und Schwiegermutter **Frau Henriette Richter** geb. Brödner sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten der Verstorbenen unseren besten Dank. **AUE, den 24. Juni 1914.** **Richard Schmalfuß** nebst übrigen Verwandten.

Heute früh 1/5 Uhr verschied sanft und ruhig unser liebes treues Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter **Fr. verw. R. Bartsch** im 73. Lebensjahr. **AUE I. Sa., 24. Juni 1914.** Dies zeigen im tiefsten Schmerze an **Auguste Steinwender geb. Bartsch** **Julius Bartsch** **K. Steinwender und Enkelin.** Die Beerdigung findet Freitag mittag 1 Uhr von Bahnhofstr. 6 aus statt.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen... werden in der Weise... veröffentlicht...

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- a) auf Blatt 424, die Firma Gewandwerk... b) auf Blatt 261, die Firma... c) auf Blatt 261, die Firma...

Gaswerk Aue.

Anlässlich des bevorstehenden Wohnungswechsels machen wir darauf aufmerksam, dass Beleuchtungskörper...

§ 5.

Die Eröffnung jeder neuen Gasanlage, sowie die Wiederöffnung einer alten Gasanlage...

Ausgang aus § 24.

Wird der Abnehmer kein Gas mehr beziehen, so hat er dies der Verwaltung des Gaswerkes spätestens einen Monat vorher anzuzeigen.

Unterlässt er die rechtzeitige Anzeige, so haftet er für die Bezahlung des Gases, das etwa einem Nachfolger...

Es steht jedoch dem Gaswerk frei, auch den Nachfolger in Anspruch zu nehmen.

Aue (Ergeb.), den 24. Juni 1914.

Verwaltung des Städt. Gaswerkes.

Auf dem Blatt 879 des hiesigen Handelsregisters, die... Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Schneeberg, den 22. Juni 1914.

Städtisches Amtsgericht.

Die Erd- und Mauerarbeiten für den Neubau eines Realschulgebäudes sollen vergeben werden.

Arbeitsverzeichnisse können im Stadtbauamt zum Preise von 2.00 Mk., die bei Einreichung des Angebotes wieder zurückertattet werden, entnommen werden...

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 2. Juli, vormittags 11 Uhr

beim unterzeichneten Stadtrate einzureichen und werden daselbst vor den etwa erschienenen Bietern geöffnet.

Der Stadtrat behält sich bezüglich der Vergabung vollständig freie Entschliessung vor.

Schwarzberg, den 22. Juni 1914.

Der Stadtrat, Dr. Mübiger.

Jochrlau.

Oeffentliche Gemeinderatsitzung

Donnerstag, den 25. Juni 1914 abends 7/8 Uhr im Sitzungszimmer der neuen Schule.

Niederschlema. Pflichtfeuerwehr.

Sonntags, den 24. Juni 1914 abends 7 Uhr Übung auf dem Feuerwehrplatz. Wegbleiben ist strafbar.

Das Talsperren-Gewährleistungsgesetz.

Vom Landtagsabgeordneten Rißfische.

Wir veröffentlichen nachstehenden Artikel gern, da alle Talsperren... Die nationalliberale Landtagsfraktion hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen...

Die Bedeutung der wasserwirtschaftlichen Fragen... Die nationalliberale Landtagsfraktion hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen...

Die nationalliberale Landtagsfraktion hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen... Die Bedeutung der wasserwirtschaftlichen Fragen...

Die nationalliberale Landtagsfraktion hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen... Die Bedeutung der wasserwirtschaftlichen Fragen...

Die nationalliberale Landtagsfraktion hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen... Die Bedeutung der wasserwirtschaftlichen Fragen...

Die nationalliberale Landtagsfraktion hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen... Die Bedeutung der wasserwirtschaftlichen Fragen...

Die nationalliberale Landtagsfraktion hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen... Die Bedeutung der wasserwirtschaftlichen Fragen...

Die nationalliberale Landtagsfraktion hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen... Die Bedeutung der wasserwirtschaftlichen Fragen...

Die nationalliberale Landtagsfraktion hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen... Die Bedeutung der wasserwirtschaftlichen Fragen...

Die nationalliberale Landtagsfraktion hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen... Die Bedeutung der wasserwirtschaftlichen Fragen...

vergünstigtes Darlehen in Höhe von 2 1/2 Millionen Mk. zur Verfügung gestellt. Für das weitere aufzunehmende Darlehen...

In letzten Landtage überraschte die Regierung die Kammer nun mit einem neuen Gewährleistungsgesetz...

in dem weiter verlangt wurde, genannter Gesellschaft weiter 8 1/2 Millionen Mark planmäßig zu verginsen und tilgen.

Mit der in dieser Summe inbegriffenen Forderungen von 4,2 Millionen Mark für die zu erbauenden Sperren...

in Seyde, Schellerhau und Bärenfels war man natürlich einverstanden...

Die Forderung von weiteren 4,2 Millionen Mark für die Fertigstellung der Talsperren bei Malter und Klingenberg...

Eine Ueberschreitung des Vorschlags in dieser Höhe, also um 50 Prozent, ist etwas ganz außergewöhnliches...

Die Begründung der Regierung zu dem Dekret ließ genügenden Aufschluss vermitteln...

dem man kann es doch nicht als eine eingehende Begründung betrachten...

wenn eine Reihe von Petitionen aufgeführt sind, nur um auf dem Additionsweg die Ueberschreitungssumme auf dem Papier festzustellen...

Eine Position lautet, um ein Beispiel anzuführen: Außer dem Anschlage mit 800 000 Mark, eine weitere Erklärung fehlt...

Jedenfalls dürfte man doch wohl annehmen, daß in diesen 800 000 Mark ein Liebes enthalten sei...

Über weit gefehlt, es kam noch eine Position: Verschiedenes andere, mit 250 000 Mark. Es soll gewiß zur Entschuldigung dienen...

daß im letzten Jahrzehnt auf dem Gebiete der Wasserreinigung wesentliche Fortschritte gemacht worden sind...

und daß die Steigerung der Ansprüche an ein gutes Trinkwasser auch eine Veränderung und Verbesserung der sanitär in Aussicht genommenen Anlagen erfordert haben...

aber auch diese Umstände begründen niemals die ungebührlich hohe Ueberschreitung...

selbst wenn man berücksichtigt, daß das ganze Gebiet für und in Sachen neu ist und gewiß auch mit der Zeit durch die gesammelten Erfahrungen sich manches günstiger gestalten wird.

In Ansehung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der ganzen Angelegenheit hat die nationalliberale Fraktion, nachdem sie eingehende Kritik geübt...

und entsprechende Vorschläge gemacht hatte, zumal es unumgänglich war, nun auf halbem Wege stehen zu bleiben...

der Vorlage zugestimmt. Besonders wurde verlangt, daß eine eingehende, ständige Kontrolle über die Weisheit-Talsperrenvereinsverwaltung vorhanden ist...

und daß baldmöglichst Rentabilitätsberechnungen über die im Betrieb befindlichen Talsperren dem Landtag vorgelegt werden.

Die bis jetzt zur Verfügung stehenden Unterlagen für die Talsperre bei Malter beweisen, daß bei rationeller Wirtschaft Vertrauen zur Talsperrenpolitik berechtigt ist...

Im Jahre 1915 werden nach den bestehenden Verträgen vereinbamt von Gemeinden und Privatanlagen 90 000 Mark, für Trinkwasser 148 000 Mark...

und für Wasserkraft, Fischeret usw. 28 000 Mark. Die Tilgungssumme wird also schon heute annähernd durch die Gewinnschicht aufgebracht...

und es ist anzunehmen, daß auch mit der Zeit die Zinsgarantie nicht in voller Höhe vom Staat in Anspruch genommen wird...

Raschlich würden die Verhältnisse für den Staat wesentlich günstiger liegen, wenn die Ueberschreitungen nicht vorgenommen wären...

wenn es statt 15 Millionen nur circa 10 Millionen zu verginsen und zu tilgen hätte. Immerhin ist die Aussicht vorhanden, daß nach Tilgung der Anleihe auch der Staat sein unterzinsliches gegebene Darlehen zurückzahlen wird.

Gewiß sind die Auswendungen des Staates gewaltige. Es handelt sich aber nicht um eine wirtschaftliche Angelegenheit allein. Der Staat soll nicht möglichst die...

Nicht an die Güter hänge dein Herz, Die das Leben vergänglich glieren. Wer besitzt, der lerne verlieren, Wer im Glück ist, lerne den Schmerz. Schiller.

Eine verhängnisvolle Wette.

Roman von W. Jannich.

(18. Fortsetzung.)

Er war ein großer, schlanker Mann mit einem schmalen, etwas blauen Gesicht und dunklen, nachlässigen Augen.

Der Geschäftsinhaber des Kommerziennrats, wiederholte er noch immer sehr heiter. Weist du die Ehre ist mir nur der Form nach gutwillig geworden.

Du mißtraust eigentlich fragen, wie es kam, daß der Kommerziennrat mein Geschäftsinhaber wurde, das wäre richtiger und wahrscheinlicher.

Woh ein Miß, meinte Bernhard. Offen gestanden, ich vermute so etwas. Jedenfalls aber hast du dich brav und wacker gehalten, denn mit deinem vom Haus aus käuflichen Mitteln ein solches Werk zu schaffen, dazu gehört viel Arbeit, Umsicht und Energie.

Ich habe mir die Fabrik lange nicht so bedeutend vorgestellt, und ich war sehr überrascht, als ich hierher kam.

In Arturs Augen lag ein freundlicher Schimmer. Das Lob des Bruders und das Verständnis, das aus seinen Worten kam, taten ihm wohl.

Ja, ich habe viel gearbeitet, erregnete er; aber ich habe auch Glück gehabt. Die Kriemhilde, die ich erstanden, hat mir höchstes Glück eingebracht, die neue Schutvorrichtung an den Maschinen ebenfalls. Ich bin jetzt sicher, daß die Verdienstmöglichkeiten mit Sicherheit über den Kopf wachsen. Der Betrieb einer Fabrik darf nun einmal kein Teufel sein — auch nicht getöuscht, und wer sollte...

Neigungen hat, für den ist es gefährlich, sein eigener, unumkehrbarer Herr zu sein. Im allzu eifrigen Suchen nach dem Besseren übersteht man zu leicht die Anforderungen des Nötigen.

Und du weißt, der Hang, alles zu verbessern, ist immer meine Leidenschaft gewesen, schon als Kind. So habe ich denn auch in meiner Fabrik immer wieder verbessert und erneuert, so lange, bis die unaufrichtigen Ausgaben die Einnahmen bedeutend überstiegen, und ich war zuletzt froh, daß das Angebot des Kommerziennrats mich aus meiner Verlegenheit erlöste.

Ich habe mir durch diese Teilhaberschaft einen wesentlichen Zugang ansehnlich, aber das hat auch seine Vorteile, und im allgemeinen hatte ich noch keine Ursache, es zu bereuen. Es lebt sich nicht schlecht mit Dr. Fortner, wenigstens in geschäftlichen Dingen ist er ein ebenso kluger als toleranter Mann, der auch die Ansicht anderer respektiert und gelten läßt.

Bernhard erwiderte nichts darauf. Nachdenklich schaute er nach den kleinen weißen Wolkengebilden, die wie riesige Schneesocken am tiefblauen Himmel schwebten. Ihm war Dr. Fortner nicht sympathisch.

Zwar war er bei seinem gestrigen Besuch außerordentlich liebenswürdig von ihm aufgenommen worden, aber trotzdem — es lag etwas im Wesen des Mannes, das Bernhard vom ersten Augenblick an abstieß. Und doch hätte er seine Einladung für heute mittag nicht missen mögen, bot sie ihm doch die einzige Gelegenheit, Sophia wiederzusehen. Diese hatte sein Denken und Empfinden in dem letzten Augen unangenehm beschäftigt.

Das vornehmste jungfräuliche Mädchen in abhängiger Stellung im täglichen Umgang mit dem Kommerziennrat zu wissen, war ihm besonders unangenehm. Es waren weniger die Andeutungen Katholiken, als der eigene empfangene Eindruck, was ihn störte. Das Verlangen, Sophia zu sehen, in ihren reinen Augen zu lesen, war jetzt gewissermaßen selbstständig geworden. War es möglich, daß sie sich hier aufhielt?

Eine peinliche Erwartung erfüllte ihn. Er schaute nach der Uhr. Fast neun erst; noch früh am Tage. Die Mittagszeit hätte heute in enklarer Entfernung zu liegen. Wie sollte...

Er hatte seit Wochen kein Bierherkommen abschließend verzögert, hatte in freierem Kompaß zwischen Belagung und abwägendem Verstande allerlei Gründe gefunden, um den Aufenthalt an den bayerischen Seen möglichst lange auszuwehnen, und nun er hier war, schien es ihm, als habe er mit jedem Tag des Zögerns einen unvorstellbaren Abstand an sich selbst begangen.

Er seufzte unwillkürlich. Dann aber suchte er seine wirbelnden Nerven zu beherrschen.

Sie hat recht; Mühsamkeit erweist törichte, sentimentale Gedanken, sagte er unbewußt halb laut.

Artur sah ihn erstaunt an. Sie? — Von wem sprichst du? dann aber lag ein schallhaftes Lächeln um seinen Mund. Mir scheint, deine Gedanken waren eben noch sehr weit von hier, scherzte er, wie leicht gar bei einer niedlichen Paradedam. Sollte ich doch noch Aussicht haben, eine reizende junge Schwägerin zu bekommen?

In den gebräunten Wangen des anderen lag eine merkwürdige Wärme auf.

Wer weiß, sagte er aufstehend und den Stuhl maßlos wieder an seinen Platz rüdend; es ist nur die Frage, ob ein reizendes junges Wesen mich alten Knaben noch haben möchte. Doch komm, laß uns ein wenig gehen, ein Morgen Spaziergang im Walde ist etwas Nützliches.

Artur erhob sich bereitwillig, doch im selben Augenblick kam der Postbote, der einen ganzen Stoß Briefe und Drucksachen abliefern sollte.

Entschuldigend nickte für ein paar Minuten, hat Artur, damit ich mich über das Wichtigste orientieren kann; ich komme sogleich wieder zurück.

Bernhard wachte schon, doch vorläufig nichts mit ihm anzufangen war. Während Artur nach der Schreibstube eilte, und nach Eifer und Interesse sich in die eingeklamerten Nachrichten vertiefte, schlenderte Bernhard zum Fenster hinauf. Auch er hatte Briefe und Zeitungen erwartet, jedoch nichts erhalten.

Unbegreiflich sagte er zu sich selbst. Die Antwort müßte...

Wasserkraftwerken suchen; der Vorteil einer vernünftigen Wasserkraft wird dem Staat ohne weiteres in Aussicht gestellt...

Die von national-liberaler Seite einmal betont wurde, daß das Verdienst, auf die Bedeutung der ganzen Angelegenheit zuerst hingewiesen zu haben...

Aus dem Königreich Sachsen.

König Friedrich August auf der Reise von Petersburg.

König Friedrich August von Sachsen ist am Dienstag vormittag um 9 Uhr 9 Minuten im russischen Sonderzuge von Petersburg kommend in Chemnitz eingetroffen...

Leipzig die drittgrößte Stadt Deutschlands.

Die Eingemeindung der Vororte Mockau und Schnefeld nach Leipzig ist nunmehr mit Bestimmtheit für den 1. Januar 1915 zu erwarten...

Scherndorf bei Annaberg, 23. Juni. Durch elektrischen Strom getötet. Beim Anstreichen der eisernen Wägen der elektrischen Leitung kam der Anstreicher Leber aus Annaberg mit der Starkstromleitung in Berührung...

Seyer, 23. Juni. Großfeuer. In der vergangenen Nacht sind zwei Häuser und ein angrenzendes Stallgebäude niedergerannt...

Schon seit einigen Tagen hier sein. Solch eine Nachlässigkeit führt Bellmann ja garnicht ähnllich. Es wird doch nichts Störendes passiert sein?

Ein merkwürdiges Unbehagen erfaßte ihn bei diesem Gedanken, den er verzweifelt fortzuschicken suchte. Zum erstenmal beruhte er, daß er seinen Freunden jede Adresse, wo er zu finden war, verschwiegen hatte...

Es war nicht Bernhards Art, sich unbestimmten Befürchtungen zu überlassen, und doch wollten die stillsam bedrückenden Schatten, die häßlich, unfassbar vor ihm aufstiegen und ihn umgaben, nicht weichen.

Bestimmt setzte er sich auf einen der großen Steine, die am Ufer des Flusses lagen, und schaute, ganz in seine Gedanken versunken, in die roth wasserströmende Flut...

Raum zwanzig Schritte weiter oben war das Wehr und die herunterstehenden Wasser blühten im Sonnenchein wie poliertes Silber, um dann in Millionen Schaumperlen zu zerfallen.

Das monotone und doch viestimmige Rauschen und Tosen des Wassers störte nicht, sondern übte im Gegenteil eine eigenartig beruhigende Wirkung aus; dazu kam der Einfluß des klaren Sonnencheins, die bläuliche Grise des geschäumenden Wassers.

Die Bestimmung Bernhards hielt dabei nicht stand. Frau Sonja, die finstere Genassin, die sich ausdringlich an ihn herangelehnt, zog sich zurück und machte der stillen, hellhörigen Hoffnung Platz.

Als Bernhard nach dem Hofe zurückschritt, kam ihm Artur entgegen. Auf dem für gewöhnlich ersten, stillen Gesicht des jungen Mannes lag der Ausdruck freier Erregung.

Händler Karl Freitag gehörigen Holzernen Hause empor, bald griff das gefährliche Element auch auf das Nachbarhaus, dem Posamentier Haberland gehörig, über...

Saundorf bei Jwidau, 23. Juni. Schwere Unfall. Bei der Feier des 10. Stiftungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr hier am 21. dieses Monats löste sich beim Sturmangriff auf der steilen Hauptstraße an einer Spritzenbohle der Vorsteher, so daß die Spritze umfiel...

Jwidau, 23. Juni. Der verachtete Einbrecher Pelz aus Werbau, der in der hiesigen, Werbauer und Grimmitzauer Gegend, zahlreiche Einbrüche verübt hat, machte gestern bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter im hiesigen Landgerichtsgebäude einen Fluchtversuch...

Reichenbach i. B., 23. Juni. Tödlicher Verlaufs. Gestern vormittag ist in seiner Wohnung der 31jährige Eisenbahn-Bauarbeiter Peter aus Wylkau dem vor acht Tagen von der Spitze eines Telegraphenmastes herab ein eiserner Schraubenschlüssel auf den Kopf gefallen war, seinen Verletzungen erliegen.

Leipzig, 23. Juni. Verhaftete Betrüger. Die Brüder Kohnheim, Inhaber einer Rauchwarenfabrik, die etwa 1 Millionen Mark Schulden machten und darauf flüchtig wurden, sind in Rudolstadt verhaftet worden...

Freiberg, 23. Juni. Zusammenstoß. Gestern stieß auf der Branders Straße ein von Brand kommender Kraftwagen mit einem in derselben Richtung fahrenden Gespann zusammen. Der Kraftwagen wurde in den Straßengraben geschleudert und zertrümmert...

Naumburg, 23. Juni. Ein tödlicher Absturz ereignete sich gestern nachmittag gegen einhalb fünf Uhr am Rindstein in der Nähe des Basteiweges. Ein jüngerer Dresdener Kletterer stürzte wenige Meter unterhalb des Gipfels auf dem Fehrmannsberge ab...

Gewitterschäden in Sachsen.

Auerwalde, 23. Juni. Ein heftiges Gewitter entlud sich gestern mittag kurz nach 1 Uhr über unserem Ort. Durch einen Blitzstrahl wurde das Donnerstort Gut bis auf das Bohnhaus durch Flammen zerstört...

Blasen, 23. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in benachbarten Alt-Jodeta in das Gutsgelände des Gemeindevorstehers Eckardt und zerstörte eine Scheune. Sie war mit Getreide und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllt...

Verzeihe, wenn ich dich warten ließ, sagte er. Ich habe dich schon gesucht, aber zu einem Spaziergang ist es nun zu spät. Mathilde hat heute herübergeschickt. Es wird Zeit, sich zum Aufbruch fertig zu machen.

Und dann erzählte er im Weiteren, daß bedeutungsvolle Nachrichten vorlägen, über die er Dr. Postmer noch heute ausführlich berichten müßte. Unter anderem habe er die längst ersehnte Mitteilung erhalten, daß ihm für seine neueste Verbesserung an der Schneidemaschine das Patent erteilt worden sei...

Es war beinahe ein Uhr, als sie die Villa Postmer erreichten, denn die Poststraße nach A. machte einen großen Bogen.

Der Kommerzienrat zeigte heute seine wohlwollendste Laune. Außer dem Geschäftsfreund Koch hatte er noch einen zufällig anwesenden Geschäftsfreund, einen Mister Curzon aus London, eingeladen, einen langen, starkmögigen, etwas freizügig und referenziert sich gebenden Herrn, der nur aufbaute, wenn die Unterhaltung sich um Geschäftliches drehte.

Dazu war anfänglich reiche Gelegenheit, denn der Kommerzienrat verhielt nicht, die gute Nachdrück des neuen Quartes, die Artur Koch ihm überreicht hatte, und deren Wert er voll zu würdigen verstand, von allen Seiten zu befeuern.

Frau Marx, die den kleinen Kreis der Gäste vervollständigte, beteiligte sich lebhaft an dieser Unterhaltung und zeigte dabei eine Sachkenntnis, die sowohl Bernhard Koch als auch Mister Curzon mit Staunen erfüllte.

Im übrigen begann die festliche Anrede, die Bernhard schon am Vormittag gepeinigt hatte, wieder zu wachsen. Sophia blieb noch immer unsichtbar. Wo war sie, was bedeutete dies? Dr. Postmer schien zu ahnen, was in Bernhard vorging. Er hatte wiederholt Mühe, seine politisch-feltnische Beträubtheit zu zügeln, und er vernahmte Bernhard in ein Gespräch, in dem er absichtlich alles vernied, was die quälende Spannung zu ihm vermochte.

Einige Minuten vorher, als man zu Tische ging, erholten endlich Sophia. Der Kommerzienrat blieb bei ihren...

Rothwein, 23. Juni. Ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag entlud sich Montag mittag über Rothwein und Umgegend, wobei der Blitz mehrmals kalt eingeschlagen hat. Das Hagelgewitter währte bald eine halbe Stunde und hat an Gärten- und Feldfrüchten erheblichen Schaden angerichtet...

Marlenberg, 23. Juni. Ein über eine Stunde währendes Gewitter zog diese Nacht über unsere Stadt und Umgebung. Im Ortsteile Wolobrand traf ein kalter Hagelschlag das Umfassen des Waldarbeiters G. Schwalbe. Von der in der Wohnstube vereinigten Familie wurde durch diesen Hagelschlag Frau Schwalbe bedeckt, während die übrigen mit dem Schrecken davonkamen...

Mittweida, 23. Juni. Ein schweres Gewitter entlud sich gestern abend über die Umgebung unserer Stadt und besonders über das Bischofpaatal. Im nahen Krumbach schlug der Blitz in das Seitengebäude des Zwingerischen Gutes und zündete. Das Seitengebäude wurde eingestürzt. In Ottendorf wurde eine hohe Straßenspindel vom Blitz getroffen.

Benig, 23. Juni. Gestern nachmittag gegen 1/4 4 Uhr wurde in Weensdorf bei Benig die dem Gutsbesitzer Paul Hargendorf gehörige Scheune durch Blitzschlag entzündet und vollständig zerstört. Sämtliches Inventar (außer einigen Maschinen), sowie große Heuvorräte sind verbrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Mitteldeutsche Privat-Bank

Table with columns: Fernsprecher No. 25, Abteilung Aus (Erzgeb.), Kursbericht vom 23. Juni. 1914. (Ohne Gewähr). Includes various financial data and bank information.

Gehe Gerüstheit der Gänge im Sommer, eine Folge von Erdbeben, Diarthe und Darmkrampf, macht sich zuerst dort bemerkbar, wo die Kinder ungewöhnlich ernährt wurden...

Eintritt ein leises Ah aus, und seine Unterhaltung mit Bernhard Koch floste.

Wie immer, wenn etwas ihn erragte, fuhr er mit beiden Händen glänzend durch seinen schönen, selbstbewussten Bart, und seine kleine Gesicht suchte sich unwillkürlich höher zu rufen.

Als Wetter, ist das Mädchen schön! sagte er leise in seiner vertraulichen Art zu Bernhard Koch. Wissen Sie auch, daß ich Sie schon bemerkt habe um das Korrekt, das Ihnen der Zufall verschaffte? Das war doch richtig gefällig von dem Schmeltzer, Sie so ganz allein zu zweien auf der Insel zurückzulassen, was? Herrgott, wenn mir das passierte!

Es lag ein fast brutaler Ausdruck in seinem Gesicht. Seine Nasenflügel blühten sich, und die festen, weißen Zähne zeigten sich in einem Augenblick in die Unterlippe ein. Aber er beherrschte sich nach w'oder und nicht Bernhard mit vertraulich schlaum. Blingeln zu. Dieser schen jedoch nicht zu verstehen. Keine Mine seines Gesichtes juckte, nur seine Lippen senkten sich einen Moment über die Augen, und die Lippen schlossen sich fest und streng. Dann begrüßte er Sophia respektvoll.

Der Kommerzienrat hatte recht. Sophia sah auffallend schön, aber besser, auffallend interessanter aus in dem gut sitzenden, ebenfalls weißen Kleid mit dem einfachen, schwarzen Samtband um den garten Hals. Braunschwarz, weich und glänzend, wie aus Seide geflochten, hob sich das kuppige Haar von der mattroten Farbe des Leins ab, und auf dem jungen, aristokratischen Gesicht lag ein Ausdruck solcher Bewirtung.

Sophia hatte heftiges Herzlopfen, und sie schob die Schuld dafür den freudigen Bemerkungen zu, die der Kommerzienrat über ihr Reklamierens mit Bernhard Koch wiederholt zu hören gegeben hatte, und die gerade jetzt aufdringlich an ihrem Gedächtnis vorüberzogen. Der Kommerzienrat gab dann auch-festher wieder einige Neben davon zum besten, was Professor Mathilde vernahm, Sophia durch ihr langgestrecktes Augenpaar mit politischem Blick zu betreiben.

(Fortsetzung folgt.)

### Neues aus aller Welt.

**Der Herzog von Sachsen-Meiningen erkrankt.** Wie das Meiningener Tageblatt, von zuständiger Seite a. d. H. haben die sächsischen Besonderen, an denen der Herzog von Sachsen-Meiningen seit längerer Zeit leidet, sich in Bad Wildungen, wo der Herzog seit zwei Wochen weilt, erheblich verschlimmert. Die Anwendung der Kurmittel mußte deshalb ausgesetzt werden.

**Das englische Geschwader in Kiel.** Das aus vier Schlagschiffen und drei Kreuzern bestehende englische Geschwader ist gestern vormittag 9 1/2 Uhr in den R. d. d. Hafen eingelaufen. Der Kommandant hat die deutsche Flagge mit 21 Schüssen. Die Strandbatterie erwiderte. Die Schiffe blieben bis 20. Juni im R. d. d. Hafen.

**Eröffnung des Bundes Deutscher Gastwirte.** Die Gesamtsitzung des Bundes Deutscher Gastwirte (Sitz Berlin) wurde gestern nachmittags in Hannover eröffnet. Aus allen Gauen des Deutschen Reiches haben sich die Vorsitzenden der dem Bunde angeschlossenen Verbände eingefunden, um über wichtige Fragen zum Wohle des Bundes und des gesamten Gastwirtsberufes Beratungen zu pflegen. Die Verhandlungen waren gestern nur inbeträchtlicher Natur.

**Deutsche Einheitssturzwehr.** Der vom Reichsamt des Innern berufene Sachverständigenausschuß zur Schaffung einer deutschen Einheitssturzwehr, bestehend aus 28 Vertretern von neun fernographischen Schulen, hat am 20. und 21. Juni im preussischen Kultusministerium unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Professor Liebe getagt, den von seinem Unterausschuß vorgeschlagen Entwurf nach eingehendster Beratung in seinen Grundzügen einstimmig angenommen und die Vorlage mit den von ihm beschlossenen Änderungen dem Unterausschuß zur Überarbeitung überwiesen.

**Verluste der Berliner Viehhändler.** Die Verluste, die die Berliner Viehhändler am Montag hatten, weil sie große Mengen bereits für den Export verkauften Viehes wegen der am Sonnabend über den Viehhof infolge des Auftretens von Maul- und Klauenseuche verhängten Verordnung sofort abzulassen mußten, sollen 200000 Mark betragen.

**Podenerkrankungen in einem Krankenhaus.** Aus Detmold wird gemeldet: Im Landkrankenhaus sind mehrere Fälle von Erkrankungen an Poden vorgekommen. Angeblieh wurde die Krankheit durch einen russischen Arbeiter eingeschleppt. Eine Krankenschwester und zwei ältere männliche Insassen sind gestorben. Der russische Arbeiter soll geheilt sein. Zu Befürchtungen liegt, so heißt es, kein Anlaß vor.

**Infolge von Fleischvergiftung** sind in Berlin zwölf Personen, Bewohner der Sieglitzer Straße und der angrenzenden Straßen, mehr oder weniger heftig erkrankt. Die Vergiftungen dürften nach dem Genuß verdorbenen Schinkens eingetreten sein.

**Der Tod im Nachtklub.** Wie der *Matin* aus *B. t. r. y. l. e. s. f. r. a. n. c. o. i. s.* meldet, hatten am Sonnabend in einem Nachtklub mehrere Soldaten ihre Gewehre mit aufgeschlängtem Bajonett unter ihr Strohlager geschoben. Ein 21jähriger Soldat wälzte sich im Schlaf auf sein Bajonett. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit den erlittenen Verletzungen erlag.

**Orkanverheerungen in Russland.** Aus *O. d. e. s. s. a.* meldet der *Draht*: Ein von gewaltigen Wolkenbrüchen und Hagelstürmen begleiteter Orkan verurteilte in den Gouvernements *Cherson, Kiew, Charkow, Krim* und im Nordkaukasus ungeheure Verluste. 15 Personen wurden durch Blitzschlag getötet oder verletzt. Viele tausend Zentner Getreide sind vernichtet worden.

**Eine Schießaffäre im französischen Justizministerium.** Im Pariser Justizpalast erschien gestern nachmittags ein gut gekleideter Herr, der einen sehr nervösen Eindruck machte, im Bureau der Staatsanwaltschaft und verlangte den Generalstaatsanwalt *B. e. s. c. o. b. e.* zu sprechen. Als er einige Zeit warten mußte, beschwerte er sich, zog dann ganz plötzlich einen Revolver hervor und begann nach allen Seiten zu feuern. Er wurde schließlich von einem Gerichtsdiener überwältigt. Auf der Polizeiwache führte er irre Reden, so daß man bald zu der Ueberzeugung kam, es mit einem Geisteskranken zu tun zu haben.

**Aufgeschwemmter Dampfer.** *N. o. d. d. s.* meldet, daß nach einem von Kap *B. i. z. z. a. r. d.* eingetroffenen Telegramm der belgische Dampfer *G. o. t. h. a. r. d.* gestern nachmittags um einhalb vier Uhr zwei Meilen nördlich von *B. i. s. h. o. p.* auf ein Riff geraten ist. Zwei Dampfer sind zu seiner Rettung ausgelaufen. Das Schiff war nach Rotterdam bestimmt und hatte Montreal am 12. Juni verlassen.

**Straßenbahnunglück** Auf einer Rennbahn in *B. u. d. a. p. e. t.* schlug der Blitz in den ersten Motorwagen ein und zerstückelte ihn. Der nachfolgende Wagen sollte den ersten nach der Endstation schieben, entgleiste aber. Er fuhr gegen einen Baum und wurde stark beschädigt. Vier Passagiere wurden schwer und vier leicht verletzt.

**Nachspiel zum Untergang der *Empress of Ireland*.** Der Handelsgerichtshof in Montreal hat mit Zustimmung beider Parteien die Versteigerung des nordwestlichen Dampfers *Storstadt* angeordnet. Dies ist eine Folge der Beschlagnahme der *Storstadt* auf Betreiben der *Canadian Eisenbahngesellschaft*, der Besitzerin der *Empress of Ireland*.

**Unfälle in einem Minierlager.** Wie die *Hambur. W. o. l. l. s. t. r. a. z. e. t.* melden, wurden gestern vormittags im *W. o. c. h. e. d. e. r. l. a. g. e. r.* fünf Kanoniere verletzt. Einer wurde von einer unfaßlichen Pross geschleudert, er trug eine Kreuzverletzung davon und mußte ins *H. o. s. p. i. t. a. l.* nach *R. e. n. d. b. u. r. g.* geschafft werden. Vier andere Kanoniere erlitten beim Sammeln von Sprengstoffen durch explodierende Geschosse Quetschungen, Brandwunden und andere zum Teil schwere Verletzungen.

**Blühendes französisches Gemeinwesen an der ostafrikanischen Grenze.** Man besagt sich in Paris über die schlechte Behandlung, die angeblich französische Schüler in *S. i. d. d. e. n. s. t. r. a. z. e. t.* erfahren haben. Häufig

**Böglings des Lehrerseminars von Douai** unternahmen unter Führung ihrer Professoren einen Ausflug nach *S. i. d. d. e. n. s. t. r. a. z. e. t.* Die wurden noch in *U. m. a. n. t. v. e. l. l. e. r.* von dem dortigen deutschen Grenzkommissar angehalten und von sieben Uhr morgens bis mittags an der Weiterfahrt verhindert. Inzwischen traf eine Abordnung des belgischen Ministeriums bei der Grenzstation ein, die zur Folge hatte, daß die jungen Leute aus ihrer Haft entlassen wurden und nach *N. e. z.* zurückkehren konnten. Die Professoren der *K. a. r. a. w. a. n. e.* erklären sich nicht, was diese unliebsame Maßregel veranlaßt haben mag. Vor der Beurteilung des Falles wird man die amtliche Klärung abwarten müssen.

**Der Tote im Eisenbahnwagen.** Als Eisenbahnbediente auf dem *W. a. n. n. e. r. B. a. h. n. h. o. f.* einen Zug kontrollieren wollten, fanden sie in einem Abteil die an einem Nieten hängende Leiche eines Mannes, dessen Brust etwa 15 kleine Messerstiche aufwies. Im Besitz des Toten, der nach den bisherigen Feststellungen ein *U. n. g. a. r.* namens *S. t. e. c. z. k. o.* ist, fand man noch rund 250 Kronen. Die Polizei ist eifrig bemüht, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen.

**Widliche Grubenunfälle.** Auf dem neuen Schacht der *G. e. w. e. r. k. s. c. h. a. f. t. D. e. u. t. s. c. h. e. r. K. a. i. s. e. r.* in *H. a. m. b. o. r. n.* rief in der Morgenstunde das Seil eines Förderfördes. Der *K. o. r. b.* sauste in den Schacht, durchschlug zwei Gerüste und erschlug den auf dem letzten Gerüst arbeitenden *B. e. r. g. m. a. n. n. V. o. r. u. t. a.* — In dem Grubenbetriebe der *J. a. c. h. e. W. a. n. s. f. e. l. d.* wurde der Bergarbeiter *H. e. i. n. r. i. c. h. B. i. e. g. l. e. r.* von einem in den Schacht hinabfallenden Grubenholz getroffen. Dem unglücklichen Knappen wurde der Schädel gespalten, so daß der Mann sofort tot war.

**Die Statistik der Delag** habe im Jahre 1913 gute Erfolge erzielt. Ein *P. r. i. v. a. t. e. n. a. t. i. o. n.* aus *F. r. a. n. k. r. u. t.* a. *M.* meldet uns darüber: Die *V. i. s. t. o. r. i. a.* machte 183 Fahrten und legte 17 168 Kilometer zurück, sie beförderte 2016 Passagiere. Die *H. a. n. s. a.* absolvierte 222 Fahrten und legte mit 2067 Passagieren 21 065 Kilometer zurück. Die größte Leistung hat das Luftschiff *S. a. c. h. s. e. n.* zu verzeichnen, das in 245 Fahrten 3258 Passagiere beförderte und 25 000 Kilometer zurücklegte. In Fahrtgedern gibt es ein 778 900 *M.*

**Unfall eines Touristenpaares.** Auf dem *S. c. h. w. a. r. z. b. e. r. g.* bei *S. t. W. o. l. f. s. h. a. n. g.* ist gestern ein Touristenpaar und zwar Herr und Frau *B. o. s. t. r. a. m.* aus *N. i. r. b. e. r. g.* beim Abstieg von der Himmelsporte verunglückt. Als das Paar ein Schneefeld passieren wollte, glitt es aus und fiel mehrere Meter in die Tiefe. Glücklicherweise kamen beide mit leichten Verletzungen davon. Beide Verunglückten wurden mittels eines Ertrages nach *S. t. W. o. l. f. s. h. a. n. g.* gebracht.

**Von Löwen zerfleischt und aufgefressen.** Gestern abend haben sich in einem Zirkus in *C. h. i. l. a. g. o.* furchtbare Szenen abgespielt. Ein *T. e. r. b. ä. r. d. i. g. e. r.* namens *D. i. e. t. r. i. c. h. e.* trat bei schlechter Beleuchtung in einen Käfig mit sechs Löwen. Eine der Bestien sprang logisch auf ihn zu und warf ihn zu Boden. In diesem Moment sprangen auch die anderen Löwen auf den Bändiger, zerfleischten ihn furchtbar und fraßen ihn zum größten Teil auf. Um den Leidtragenden zu bergen, mußte er mit einer starken Desinfektionsflüssigkeit besprüht werden, welche durch den starken Geruch die Zuschauer von ihrer Beute vertrieb. Bei der entstehenden Verwirrung entsprang ein Löwe aus dem Käfig und raste brüllend durch die Straßen der Stadt. Unter den Passanten brach eine furchtbare Panik aus. Schließlich gelang es den Löwen wieder einzufangen.

### Vermischtes.

**Ein Zeitungs-Report z. N. e. l. o. r. d.**

Die beiden vereinigten großen englischen liberalen Blätter *D. a. i. l. y. M. a. i. l.* und *D. a. i. l. y. M. i. r. o. r.* haben in diesen Tagen eine wirklich hervorragende Leistung im Reporter-Dienst vollbracht. Am Mittwoch abend 11 Uhr erfolgte vor dem Hafen von Southampton der Zusammenstoß zwischen dem *L. i. o. u. d. d. a. m. p. f. e. r. K. a. i. s. e. r. W. i. l. h. e. i. m. I. I.* und dem *L. i. v. e. r. p. o. o. l. e. r. K. o. h. l. e. n. d. a. m. p. f. e. r. I. n. c. e. m. o. r. e.* Ein ständig in Southampton unter Dampf liegender eigener Dampfer der Zeitungen erhielt sofort von London telefonische Anweisung, hinauszufahren, um eine photographische Aufnahme von dem beiden hanarierten Schiffen zu machen. Als nach kaum einer Stunde der Dampfer wieder in Southampton anlegte, war die Blitzlicht-Aufnahme nicht nur gemacht, sondern auch die Blatte bereits fertig entwickelt. Am *D. u. a. i.* stand ein Auto bereit, das um 2 Uhr morgens vor dem Geschäftshaus der *D. a. i. l. y. M. a. i. l.* anlangte. Die Blatte wurde weiter bearbeitet, nach 45 Minuten war die erforderliche Weitergabe fertig, und Punkt 3 Uhr liefen bereits die Rotationsmaschinen, die mit den Zeitungen auch die Abbildung der beiden Dampfer nach der Katastrophe brachten. — Das ist tatsächlich eine Leistung, die Staunen erregt.

**Sommerbäder des Kindes.**

So verlockend und erfrischend das kalte Baden für Kinder ist, so müssen doch die Eltern stets die nötige Vorsicht walten lassen. Zunächst frage man immer den Arzt um Rat und verzichte sofort auf die Erlaubnis zum Baden, wenn er es nicht für zuträglich hält. Aber auch völlig gesunde Kinder, so erzählt Ueberhand und Meer, müssen stets überwacht werden, damit sie keinen Schaden nehmen. Vor allem achte man auf die Temperatur und warte mit dem Beginn des Badens, bis die Sonne das Wasser auf 17 bis 20 Grad erwärmt hat. Solche Temperaturen sind auch zum Schwimmenlernen nach Ansicht von Kinderärzten am geeigneten, weil das Kind darin weniger leicht erstickt als in kaltem Wasser. Selbstverständlich darf das Kind nicht in ersticktem Zustande das Bad aufsuchen. Man muß sich nach dem Alter und der größeren oder geringeren Empfindlichkeit des Kindes richten, auch die Wärme des Wassers und der Luft berücksichtigen. Kinder, die noch nicht das sechste Lebensjahr beendet haben, dürfen auf keinen Fall länger als höchstens 15 Minuten im Wasser bleiben, aber auch größere Kinder dürfen das Baden unter keinen Umständen länger als bis zu einer halben Stunde ausdehnen. Für Kinder, die erst mit dem kalten Baden beginnen,

muß die Zeitdauer selbstverständlich viel kürzer sein. Auf jeden Fall aber ist das Bad sofort zu verlassen, so wie sich eine lebhafteste Kälteempfindung einstellen beginnt. Auch darf man den Kindern nicht erlauben, daß sie zeitweilig aus dem Wasser steigen, um im Freien umherzustehen und dann wieder das Bad aufzusuchen. Das nicht mit vollem Magen das Bad genommen werden darf, ist bekannt, der Zeitraum zwischen einer Mahlzeit und dem kalten Bade soll mindestens drei Stunden betragen. Haben sich Kinder Wunden zugezogen, und seien es auch nur Abschürfungen, so müssen sie mit dem Bade solange aussetzen, bis die Wunden nicht mehr frisch sind, um die Heilung nicht zu verzögern und nicht Infektionen vorzubringen zu lassen.

**Die Kinder Detektivs spielen.**

Ein fälscher Schularzt treibt seit einiger Zeit, in *W. i. m. e. r. a. d. o. l. f.* sein Unwesen. Dies wurde auch den Schülern bekanntgegeben. Der Mann ist etwa 25 bis 30 Jahre alt, trägt einen grauen Anzug und ist glatt rasiert. Heute nachmittag glaubte eine Anzahl spielender Kinder in einem die Straße passierenden Mann den fälschen Schularzt erkannt zu haben. Sie eröffneten sofort auf ihn ein *S. t. e. i. n. b. o. m. b. a. r. d. a. m. e. n. t.*, so daß der Mann sich genötigt sah, in ein Restaurant zu flüchten, wohin er von den Kindern verfolgt wurde. Hierdurch wurden Schulkollegen auf den Vorfall aufmerksam, die auf die Angaben der Kinder hin den Fremden festnahmen, ihn aber später wieder laufen lassen mußten, da es sich um einen ganz harmlosen Menschen handelte.

### Verkehrswesen.

**Dr. Der Güterverkehr im Herbst, besonders in den Monaten Oktober und November, stellt alljährlich große Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen und ihre Wagenparks.** Die Eisenbahnverwaltungen treffen daher schon im Laufe des Sommers alle Vorbereitungen, die eine möglichst glatte Abwicklung des zu erwartenden starken Verkehrs gewährleisten. Zur Bewältigung ist es aber weiter dringend erwünscht, daß die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen von den Verkehrstreibenden nach Möglichkeit unterstützt werden. Zur Minderung der Gefestigungsschwierigkeiten im Herbst würde es erheblich beitragen, wenn der Bezug der Massengüter — besonders der Kohlen und Düngemittel — auf einen längeren Zeitraum verteilt und möglichst schon während des Sommers abgewickelt, jedenfalls aber nicht ausschließlich auf die Herbstmonate verschoben würde. Durch volle Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen würde die Zahl der erforderlichen Wagen nicht unerheblich eingespart werden können; ferner würde die schleunigste Be- und Entladung der Wagen den Wagenumsatz verbessern. Die Handelskammer *B. l. a. u. e. n.* ersucht deshalb die Verkehrstreibenden ihres Bezirks, zu ihrem Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit sich den frühzeitigen Bezug ihres Herbst- und Winterbedarfes anlegen zu lassen, das Ladegewicht der Wagen auszunutzen und die Wagen möglichst schnell zu be- und entladen. Hierbei wird besonders darauf hingewiesen, daß bei Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen von 15 und mehr Tonnen Ladegewicht in einer Reihe von Fällen ein Frachtnachschuß gewährt wird. Mehrere Klärungen hierüber erteilen die Güterabfertigungen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

### Eine große Kulturarbeit.

die noch viel zu wenig beachtet wird, haben im verfloffenen Jahre wieder die deutschen privaten Lebensversicherungs-Gesellschaften geleistet. Viele hunderte von Millionen sind durch ihre unermüdete Arbeit dem Nationalvermögen wieder zugeführt worden. Jede einzelne Gesellschaft hat daran mitgearbeitet. *J. B. d. e. r. J. a. h. r. e. s. b. e. r. i. c. h. t.* der Versicherungsbank der *A. r. m. i. n. i. a.* in *M. i. n. c. h. e. n.* kann auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Diese Anstalt hat im Jahre 1913 (einschließlich des übernommenen Bestandes der *D. i. s. s. e. l. d. o. r. f. e. r. V. e. r. s. i. c. h. e. r. u. n. g. - B. a. n. k.*) einen Neuzugang von 58 688 000 Mark aufzuweisen. Der Gesamtbestand hat sich auf 284 517 Millionen über 272 200 000 *M. k.* Kapital, womit die *„Arminia“* ihre Stellung als größte süddeutsche Lebensversicherungs-Versicherungsgesellschaft noch verstärkt hat. Das Gesamtvermögen ist auf 76 743 000 *M. k.* angewachsen; der Bruttoüberschuss betrug 1 896 570 *M. k.* und kommt zum weitaus größten Teil den gewinnberechtigten Versicherten zu gute. Seit Bestehen der Bank wurden schon mehr als 82 Millionen *M. k.* für Versicherungsleistungen ausgezahlt. — Die *„Arminia“* führt Lebens-, Renten- und Kinderversicherungen in höchst zweckmäßigen, zum Teil ganz neuen Formen. Prospekte werden von der Direktion und allen Vertretern kostenfrei abgegeben.

**Kunstausstellung**  
in allen Einzelverrechnungs-Stationen  
**in Aue.**  
Originalde, Aquarelle, Radierungen,  
Geschnitten wochentags von 11-1 und 2-4 Uhr,  
Sonn- und Festtags von 11-1 Uhr

**Bohnerwachs**  
in Qualität und Haltbarkeit, empfohlen  
**U. r. l. & Co. Nachf., Aue, Markt 5.**

### Zur Lage in Albanien.

**Schlagung eines Rebellenführers.**  
 Meldungen aus Albanien besagen, daß die Regimentsstruppen am Semendriusfluß von den Aufständischen geschlagen wurden, wobei sie ein Geschütz und ein Maschinengewehr verloren. — Geshern ist in Durazzo Hauptmann Thomson eingetroffen, um die Leiche seines Bruders in die Heimat zu befördern. — Dem schwer verwundet gefangenen genommenen Kommandanten von Schial Scheich Hamdi Kubieta wurde die Nachricht überbracht, daß Turhan Pascha und die übrigen Mitglieder des Kabinetts für ihn die Todesstrafe durch den Strang gefordert hätten, wogegen Major Kroon energisch Stellung genommen habe. Aus Dankbarkeit für diese Handlung kroons machte Hamdi seinem albanischen Hauptmann folgende Mitteilung aus dem Rebellenlager: Die Aufständischen rekrutieren sich aus den Gebieten von Dibra, Tirana, Kefini, Kawa und Schial. Ihre Gesamtzahl betrage 5500 Mann. Davon seien wahre Anhänger der Bewegung nur etwa 300 Mann, während die übrigen, unter ihnen zahlreiche Christen, durch Drohungen zur Solidarität gezwungen worden seien. Er selbst sei, wie er zugebe, die Seele der Bewegung gewesen und persübe über 1500 Deute, auf die er unbedingt rechnen könne. Diese ständen unter der Führung des früheren Konstantinopeler Polizeibeamten Scheich und des früheren türkischen Oberleutnants Kiemil Bel Elbassani. Ueber die übrigen Führer der Aufstandsbeziehung enthielt sich Scheich Hamdi jeder Äußerung. Im weiteren Verlaufe der Unterredung erklärte der Scheich, seine Deute aufzufordern zu wollen, die Waffen bedingungslos auszuliefern und sich dem Fürsten zu unterwerfen. Der Scheich schrieb einen Brief an seine Deute, in dem er seine Aufforderung zur Unterwerfung damit begründete, daß er, aus seinem Willen herausgerissen, mehr Zeit und Gelegenheit habe, die Lage objektiv zu beurteilen. Er sei zu dem Schlusse gekommen, daß der beste Ausweg die Unterwerfung sei. Seine Deute möchten, wie er selbst, auf die Gnade des Fürsten rechnen. Scheich Hamdi ließ diesen Brief nach Schial zu den Aufständischen bringen.

**Elbassan in den Händen der Aufständischen.**  
 Wie die R. Fr. aus Valona meldet, befindet sich Elbassan bereits in den Händen der Aufständischen. Ein angebliches Telegramm Kaiser Wilhelm. Der Korrespondent des Daily Express in Rom telegraphiert seinem Blatte: Ein Freund, der eben aus Durazzo in Rom angekommen, habe ihm erzählt, daß in den letzten Tagen der Abret ein langes Telegramm

Kaiser Wilhelm erhalten habe, worin ihm dieser auffordere, Widerstand bis zum äußersten zu leisten. Der Kaiser habe in dem Telegramm darauf hingewiesen, daß kein preussischer Offizier sich zurückziehe, es sei denn, daß er eine, jeder weitere Widerstand sei unmöglich, und daß er die letzte Patrone verfeuert habe. Kaiser Wilhelm habe dem Fürsten geraten, Frau und Kinder auf eins der Kriegsschiffe zu bringen, sich selbst aber in seinem Palast bis zur letzten Patrone zu verteidigen, dann undge er sich selbst an Bord eines Kriegsschiffes begeben und das Weiteres dem Großmüchsen überlassen. (Deutschland hat sich bekanntlich von Anfang an jeglicher Parteinahme enthalten, und die deutsche Regierung hat zu wiederholten Malen erklärt, daß sie von der albanischen Frage nur indirekt berührt werde. Auch Kaiser Wilhelm hat es stets vermieden, für den Fürsten Partei zu ergreifen. Deshalb ist die Nachricht des englischen Blattes äußerst unwahrscheinlich, und man muß ihr mit großer Skepsis begegnen.)

**Neue Ausschreitungen in Kleinasien.**  
 Aus Smyrna treffen immer noch Nachrichten über heftige Zusammenstöße zwischen Griechenbanden und türkischen Gendarmen ein. In Denizli wurde eine griechische Bande die Mutter, die Frau und die Kinder eines dortigen türkischen Postbeamten.

### Das Einkommen der Privatangestellten.

Wie bisher veranfaßelten Erhebungen über die wirtschaftliche Lage der Privatangestellten erfassten nur einen kleinen Teil der in Frage kommenden Personen. So hat das Reichsamt des Innern 1903 eine Statistik über 155 000 Personen aufgemacht, der Technikerband eine solche über 12 000, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, der die umfangreichste aller bisherigen von privaten Organisationen veranfaßelten Erhebungen angestellt hat, im Jahre 1908 eine solche über 39 000 Personen und der Bund technisch-industrieller Beamten hat in Berlin, Kiel und Jena die Verhältnisse seiner Mitglieder näher erforscht. Diese Arbeiten haben gezeigt, daß das Durchschnittseinkommen der männlichen Angestellten im deutschen Reich sich um die Summe von rund 2000 Mark bewegt, daß es bei den Technikern etwas mehr und bei den Handlungsgehilfen etwas weniger beträgt. Ferner haben diese Erhebungen dargelegt, daß das Einkommen der Angestellten bis in die erste Hälfte der vierziger Jahre hinein steigt und dann wieder langsam sinkt.

Nun bringt in diesen Tagen die Reichs-Angestellten-

versicherung, aus deren Karten ja genau hervorgeht, wie alt jeder einzelne Angestellte ist, was er verdient, wo er wohnt usw. zum ersten Mal genaue Uebersichten über die Verhältnisse aller 1 500 000 Angestellten. Danach beträgt das Durchschnittseinkommen derselben 1941 M. Die Regierungserhebung vom Jahre 1908 hatte noch 2055 Mark angegeben. Das Durchschnittseinkommen der Berliner Techniker betrug 1907 2228 M. und 1910 für Deutschnutzer 2184 M. und 2484 M. für Industrietechniker. Das Durchschnittseinkommen der Handlungsgehilfen wurde 1908 vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband einschließlich der Stabbediensteten auf 1711 M. und ohne dieselben auf 1588 M. berechnet.

Am niedrigsten sind sowohl nach den jetzigen Bestimmungen der Reichsversicherungsanstalt, als auch nach der 1908er Erhebung des D. S. B. die Angestellten-Gehälter in den Oberpostdirektionsbezirken Gumbinnen, Rastlin, Bromberg, Posen, Scherwin und Königsberg, das heißt also in Nordostdeutschland.

Die weiblichen Angestellten werden beim Studium der neuen Statistik wohl eine wahre Angst um ihre alten Tage bekommen. Verdienen sie doch in ihren jungen Jahren  $\frac{1}{2}$  vom Gehalt ihrer männlichen Kollegen und, nachdem sie die fünfzig überschritten haben, kaum noch die Hälfte desselben. Stattdeswegen ein trauriger Lohn für lebenslanges Schreibmaschinenschreiben und eine bedrübete Warnung vor dem Eintritt in einen solchen unbankbaren Beruf. — Aber auch die männlichen Handlungsgehilfen werden nicht gerade mit Sorglosigkeit in die Zukunft schauen, wenn sie ihre durch eigene Organisation aufgestellte Statistik mit derjenigen der Angestelltenversicherung vergleichen. Da zeigt sich, daß von den Handlungsgehilfen nur 24  $\frac{1}{2}$  % Gehalt von mehr als 2000 Mark erreichen, von allen Angestellten zusammen dagegen 40 %.

Leider hat die Angestelltenversicherung ihre Bestimmungen nicht auch noch nach Berufen gegliedert. Das ist deshalb bedauerlich, weil einerseits nun die einzelnen Berufe nicht erfassen, wo sie im Besonderen der Schuß drückt, andererseits aber auch, weil jetzt trotz der aufgewendeten Arbeit kein Mensch erfassen kann, welcher Beruf denn nun am meisten Aussicht für das Vorantommen bietet. Manche Eltern würden gerade darüber jern Klarheit haben. Sie lassen ihren Sohn ja nicht Angestellter werden. Das gibt es nicht, sondern: Techniker, Handlungsgehilfen, Schaupisler und dergleichen. Darüber, ob man diese Gliederung nicht doch vornehmen sollte, soll man übrigens im Direktorium der Angestelltenversicherung verschiedener Meinung gewesen sein. Deshalb steht zu hoffen, daß das diesmal Beräumte noch nachgeholt werden wird.

## Neue Matjesheringe um damit zu räumen 2 Stück 25 Pfg. Müller Aue, Markt 10.

Der beste Einkoch-Apparat **REX** Conserven-Gläser  
 viele Millionen im Gebrauch. Überall bevorzugt.  
 Dreyer Fruchtsaft-Apparat „Rex“ für Gelee, Marmelade und Saftbereitung. Halbe Kochzeit 30 Min. Zuckervergnug.  
 Rex-Conservenglas-Gesellschaft  
 Verkaufsstelle: Louis Schreiber, Aue.

**Fabrikniederlage**  
 wird für Aue l. Ergeb. von vorzüglich organisierter Fabrik der Nahrungsmittelbranche an strebsamen Herrn oder Dame, gleichviel welchen Berufs, vergeben. Bei Fleiß und Umsicht ist eine angenehme Selbstständigkeit, dauernd hoher Gewinn bis M. 300.— evtl. und mehr sicher, auch im Nebenberuf. Anleitung und dauernde Unterstützung durch die Fabrik. Erforderlich M. 300.— Offerten unter Chiffre A. T. 488 an die Expedition dieser Zeitung.

**Staubbindende Bodenöle**  
 von hervorragender Qualität. Auf Wunsch Broschüre.  
 Otto Götz, Marugg Nachf., Tel. 100.

Neue **Kartoffeln**  
 Neue **Vollheringe**  
 Neue **geräuch. Heringe** empfiehlt **Gustav Pempel**  
 Friedr.-Aug.-Str. 16.

**Feuerversicherung.**  
 Große bekannte deutsche Feuerversich.-Gesellschaft hat ihre Agentur für Aue und Umg. mit großem Inkasso und hohen Bezügen in andere Hände zu vergeben. Reflektiert wird nur auf Herren mit den allerbesten Beziehungen in allen Kreisen, welche in der Lage sind, das Geschäft ev. mit Unteragenten in der besten Art und Weise persönlich auszubauen. Adressen von Reflektanten unter A. T. 488 an die Exped. d. Zeitung.

**Konkurs und Zahlungsschwierigkeiten**  
 besetzt d. außerger. Vergleich, Bücher-Einricht., Inventur, Revision.  
 Baer, Bücherrevisor, Dresden, Wildemannstraße 23d.

Redentliches, fleißiges **Dienstmädchen**  
 für mittleren Haushalt (nur ein Kind) sofort gesucht. Schriftliche Angebote sind unter A. T. 496 der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes einzureichen.

**Einige Mädchen** oder jüngere **Frauen** sowie **ein jüngerer Schleifer** auf Tafelgeschirr sofort gesucht.  
 Genst Becker St. von Kleinström & Pils, Aue.

**Älteres Mädchen**  
 für den Haushalt, selbstständig, hoher Lohn, kinderlose Familie, bei Annaberg i. Erzg. per sofort od. 1. 8. gesucht. Offerten erbitte unter A. T. 484 an die Exped. d. Bl.

Einem tüchtigen **Klempnergehilfen** sucht per sofort **Gustav Paul Baummann, Aue, Wasserstr. 10.**

**Grosse Bielefelder Wäschefabrik** sucht **Faktor,** welcher größere Mengen Kragen und Manschetten zum Nähen übernehmen kann. Reflektiert wird nur auf solche Kraft, die für tadellose und saubere Arbeit, sowie prompte Fertigstellung garantieren kann. Offerten unter K. B. 5101 an Rudolf Mosse, Köln erbeten.

**Handarbeiter** auf einige Tage gesucht. Zu erfahren in ds. Tagbl. Exped.

Selbständige **Schmiede** sowie erfahrene **Schlosser**  
 für Gitterbau und Fein- konstruktion finden dauernde Stellung b. Wegner & Franke Rumpfschmiede, Weimar i. Thür.

**Stellen-Angebote, Stellen-Gesuche**  
 inseriert man mit bestem Erfolge im **Auer Tageblatt,** welches in Aue und Umgegend eine große Leserschaft besitzt.

Suche für meinen Sohn, der bereits die Handelsschule besucht, per bald **behrstelle im Kontor.**  
 Off. u. A. T. 487 a. d. Tagbl.-Exp.

Spezialgeschäft für **Glas, Porzellan, Haus- u. Küchen-Geräte.**  
**Louis Schreiber**  
 Aue.

Hohl- und Nachschleifen von **Rasiermessern** sowie Schleifen von **Schneeren** Messern aller Art bekommen Sie täglich sofort ausgeführt bei **Walter Nestmann** Schleifmeister **Bahnhofstrasse 40.**

**2-6 Mk. Verdienst** tagl. für Herren u. Damen. Nur Handarbeit. Kein Verkauf. Muster 40 Pfg. R. Oeyer, Leipzig-Schönefeld, Pilsstr. 52.

1 großer Spiegel m. Konsole 2,8 m hoch, 1 hochf. rotbraun. Pflanzst. 2 Patent-Matratzen m. Auflage, mod. Bettstellen und versch. Küchenmöbel wenig gebr. billig zu verk. Reichstr. 84 p.

**Sehen Sie Frau Nachbar!**  
 so weiß wird malig Wäsche mit Yperantia. Diese ist unparoch in Waschkraft u. Sparankeit. Nur zu haben bei **Gustav Otto, Aue, Markt.**

**Zwei Schlafstellen** à 2,50 Mk. Zimmer mit Balkon zu vermieten. Zu erf. l. d. Tagbl.-Exp.

**Suche II. Hypothek 8000 Mk.**  
 zu  $\frac{4}{5}$  % auf mein herrsch. Wohnhaus innerhalb d. Gemarkung; langfristige, goldf. pünktl. Einzahlung in. Referenzen. Off. an d. Exped. d. Bl. unter C. H. 300.

**Abtinnen, Stuben- und Hausmädchen** finden gute Stellen b. **Marie Köhler, Stellenvermittl. Blumen l. B., Krausenstr. 11.**

**Gesichtsausschlag**  
 Bidel, Nitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zucker-Creme** (à 50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Grobartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei Curt Simon, Drogerie, in der Adler-Apothete, in G. E. Runge's Apotheke, bei Herrn. Reimer, Drogerie, u. bei Herrn. Lang, Parfümerie. In Neustadt: Merkur-Drogerie.

In ganz Europa verbreitet und beliebt ist **Schubert's Erdal**